Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig ans hiesige Intelligenzblatt geliefert werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 236. **Münster**, Sonnabend den 2. October **1847.**

Der König in den westlichen Provinzen.

Aus einem mehrere Spalten langen Berichte über die Reise Sr. Maj. des Königs, den die beiden Kölner Blätter gleichzeitig und gleichlautend bringen, tragen wir nachfolgende Schlußstelle nach: „Se. Majestät verließen Schloß Benrath am 26. Morgens nach 8 Uhr mit einem Extrazuge der Eisenbahn. Im Bahnhofe zu Düsseldorf war der gesammte Stadtrath und die Geistlichkeit versammelt. In Duisburg fuhren Se. Majestät vom Bahnhofe, wo sich der Stadtrath gleichfalls eingefunden hatte, durch die mit ihren Fahnen aufgestellten Bürgerreihen und durch die festlich geschmückten, mit Menschen dicht erfüllten Straßen und Plätze nach der Salvatorkirche und wohnten dort mit der versammelten Gemeinde dem Gottesdienste bei. Der Superintendent Hermann erflehte nach einer erbaulichen Predigt den Segen des Herrn über den theuren König und sprach die Freude und den Dank der Gemeinde aus für die königlichen Wohlthaten, durch welche die Restauration der Kirche der Gemeinde möglich wird und schon angefangen ist. Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Bayern und der Prinz Karl hatten inzwischen die Messe in der katholischen Kirche gehört. Se. Majestät fuhren bis zum Rheinufer und bestiegen daselbst die Dampfyacht „Binde," wo Allerhöchstdieselben von dem Comite zur Errichtung des Binde'schen Denkmals, dem Bürgermeister und Stadtrath Ruhrorts und vielen angesehenen Bürgern empfangen wurden. Der „Binde" flaggte mit allen Flaggen und ward von zwei dicht mit Herren und Damen besetzten Dampfschiffen begleitet. Musikchöre spielten patriotische Lieder, und der freudige Zuruf von den Schiffen und vom Ufer, so wie das Donnern der Böller hörte nicht auf. Ruhrort gewährte durch die Menge der vor Anker liegenden Schiffe, die sämmtlich festlich flaggten, den Anblick eines See-Ufers. Am Ufer war eine unabsehbare Menschenmenge versammelt, auf allen Häusern hingen Fahnen. Se. Maj begaben Sich durch ein Spalier der Schiffergilde nach dem Orte, wo das Denkmal für den verewigten Ober-Präsidenten von Binde errichtet worden ist. Vor dem Denkmale sprach der evangelische Pastor von Ruhrort sehr angemessene Worte der Einweihung. Auf Befehl Sr. Majestät wurde die Hülle, welche den untern Theil des Denkmales und das Brustbild des Verewigten verdeckte, abgezogen, worauf die versammelten Tausende in einen lauten Jubel ausbrachen. Se. Majestät besichtigten das Denkmal genau und schienen mit der Ausführung zufrieden. Die Söhne des verewigten Ober-Präsidenten waren bei der Feier gegenwärtig. Se. Majestät nahmen hierauf in dem Gesellschaftslocale einige Erfrischungen an, ließen Sich dann die beiden jüngsten Söhne des Gefeierten vorstellen und sprachen zu dessen Ehre erhebende Worte, worin Allerhöchstdieselben die Verdienste des Verewigten um die Provinz Westfalen und die ganze Rheingegend, insbesondere um Ruhrort, priesen und den Wunsch aussprachen, daß das Geschlecht der von Binde im Geiste des Vaters von Jahrhundert zu Jahrhundert fortblühen möge. Se. Majestät verließen unter dem Jubelrufe der Bewohner Ruhrort's die Stadt und begaben Sich nach dem Bahnhofe zu Oberhausen, um die Reise nach der Provinz Westfalen auf der Eisenbahn fortzusetzen. Auf dem Bahnhofe zu Essen wurden Se. Majestät von mehreren Hundert im Parade-Anzuge aufgestellten Bergleuten mit dem bergmännischen „Glück auf!" unter einer rauschenden Musik begrüßt. Se. Majestät gingen mit sichtbarem Wohlgefallen die Reihen dieser braven Leute entlang. Auf dem Bahnhofe war auch eine Schaar junger Leute, welche so eben die jedem Preußen theure Militairpflicht erfüllt hatten, versammelt und Se. Majestät geruhten auf den Wunsch ihres Führers, ihnen eine schöne Fahrt zu wünschen. — Se. Majestät überschritten alsdann die Grenzen der Rheinprovinz mit der gegen den Ober-Präsidenten wiederholt ausgedrückten Befriedigung über die an allen von Sr. Majestät besuchten Orten der Provinz empfangenen vielfachen Beweise treuer Anhänglichkeit und Liebe für König und Vaterland."

Ueber den Besuch Sr. Maj des Königs auf dem Hause Botzelschwingh theilt die Elberf Zeitung einen ausführlichen Bericht mit. Am 26. Septbr. um 2 Uhr Nachmittags trafen Se. Maj. der König mit der bekannten hohen Begleitung und Gefolge auf dem festlich geschmückten Bahnhofe in Mengede ein, woselbst Allerhöchstie geruhten, sich durch den Regierungs-Präsidenten, Grafen von Itzenplitz, die Gastlichkeit des Orts vorstellen zu lassen, und den Händen des Vorstehers Hüning den dargebotenen Ehrentrunk anzunehmen und auf das Wohl aller Anwesenden zu trinken. Unter dem lauten Jubel des zahlreich versammelten Volkes, und begleitet von einer auf den Gemeinden Mengede und Botzelschwingh gebildeten berittenen Ehrengarde langte der festliche Zug unter Glockengeläut und Kanonendonner auf dem nur wenige Minuten entfernten Hause Botzelschwingh an. Der Rector des Hauses, Se. Excellenz, der Groß-Comthur des Deutsch-Ordens, Kammerherr-Jubilar, Freiherr v. Botzelschwingh-Plettenberg auf Haus Trais, umgeben von seinen Enkeln, den Söhnen des Hauses, den Gliedern der ganzen Familie und der benachbarten Ritterschaft empfingen Se. Majestät am Wagen. — Es war ein ergreifender Moment, als Se. Majestät aus dem Wagen stiegend, Se. Excellenz, den Kammerherrn, Freiherrn v. Botzelschwingh-Plettenberg umarmte, und an seiner Seite, gefolgt von den Kammerherren v. Botzelschwingh-Plettenberg und v. Plettenberg-Herten durch die Reihen der ein Spalier bildenden Veteranen aus den Gemeinden Botzelschwingh und Mengede als Gast eintrat in das Haus, in dessen Mauern seit Jahrhunderten nur treue Anhänglichkeit an den Preußischen Thron gewohnt. — Nach beendeter Vorstellung der Herren und Damen des Hauses, unter welchen die hochbetagte Mutter Sr. Excellenz des Geheimen Staats-Ministers von Botzelschwingh, die Freifrau von Botzelschwingh-Bismede, wie der geladenen Anverleuten begaben sich Allerhöchstdieselben zur Tafel, an welcher gegen 70 Personen Theil nahmen. Während der Tafel erhob sich Se. Excellenz der Kammerherr von Botzelschwingh und sprachen als ältester Haupt des Hauses in einer kurzen, alle Anwesenden ergreifenden Rede Sr. Majestät die Gefühle des Dankes aus für die seinem Hause an diesem Tage gewährte Gnade mit der festen Hoffnung, daß die kommenden Geschlechter, als echte Söhne der Grafschaft Mark festhalten würden an der Anhänglichkeit an Preußens Throne mit der Treue, welche das deutsche Volk seit Jahrtausenden aufgezeichnet, und welche stets der Stolz der Markaner gewesen. Se. Majestät, sichtlich bewegt, erwiderten in kurzen, hergreifenden Worten, die wir gerne mittheilen möchten, wenn wir nicht fürchteten durch eine unvollständige Mittheilung, den Eindruck zu schwächen, den dieselben auf Aller Herzen machten, und tranken auf das Wohl des Hauses und der Grafschaft Mark. Nach aufgehobener Tafel gegen 6 Uhr verließ Se. Majestät das gastliche Haus wiederholt seine hohe Zufriedenheit mit der herzlichsten Aufnahme in gewohnter freundlicher Weise zu erkennen gebend, noch auf dem schon dahin rollenden Wagen die ehrfurchtsvollen Abschiedsgrüße freundlich erwiedernd. Auf der Station Mengede angekommen, stiegen Se. Majestät auf, verweilten noch einige Minuten auf dem Bahnhofe in der Mitte Seiner Markaner, mit mehreren aus der Menge des Volkes freundliche Worte redend, und schriftliche Bitten Höchstigenhändig entgegennehmend und reisten mit Ihrer hohen Begleitung weiter nach Dortmund. (Leider ist das schöne Fest der Anwesenheit des König durch einen Unfall getrübt worden. Die Freifrau v. Botzelschwingh, die hochbetagte Mutter Sr. Excellenz des Geh. Staatsministers von Botzelschwingh hatte am Abend gegen 9 Uhr, als Sie nach ihrem Landgute Haus Heide zurückkehren wollte, um am folgenden Morgen ihren Sohn in Münster wiederzusehen, das Unglück umzuwerfen zu werden, und dabei das Schlüsselbein in der Schulter zu zerbrechen. In dem Hause des Herrn Landrath Pilgrim in Dortmund, einer nahen Verwandten, wird hoffentlich die hohe Frau bald wieder genesen.)

Deutschland.

† Schreiben aus Berlin, 28. Septbr. Auf die bevorstehende Rückkehr unseres theueren Landesvaters ist man hier diesmal besonders freudig gespannt, weil dann, wie verlautet, verschiedene wichtige Veränderungen zum Behufe des Staates wieder eintreten werden. — Dem Hrn. Meroni, bei der Hauptbuchhalterei der Seehandlung, ist die Ehre zu Theil geworden, Se. Majestät den König bei höchstdessen diesjähriger Sommerreise durch Oberitalien als Kunstkenner zu begleiten. Hr. Meroni ist ein Katholik so wie Italiener und dürfte wohl, wie man hört, das Glück haben, nun für immer im Kabinet unseres erhabenen Monarchen eine Anstellung zu erhalten. — Die neulich von mir gemachte Mittheilung über das ungelemende Benehmen eines Mannes in der hiesigen großen Synagoge, als die jüdischen Glaubensgenossen daselbst ihr Versöhnungsfest in tiefer Andacht begingen, bestätigt sich, nach näher eingegangener Erkundigung, vollständig. Derjenige, welcher sich solches hat zu Schulden kommen lassen, ist 28 Jahr alt, befindet sich zur Untersuchung noch in polizeilicher Haft und wird von seinen hier wohnenden Anverwandten für geisteskrank erachtet, wobald er auch schon vor mehreren Jahren einer Heilanstalt übergeben gewesen sein soll. — Der heutige Landmarkt war minder stark als an den vorhergegangenen Tagen mit Getreide befahren. Die Kauflust blieb flau, was sämmtliche Getreidepreise noch mehr zum Sinken brachte. Den Wispel Weizen konnte man heute für 58 — 76 Thaler, Roggen für 45 — 50 Thaler, Gerste für 38 — 42 Thaler, und Hafer für 26 — 30 Thaler kaufen. — Das Prager Konservatorium hat sich von hier die Messe, welche der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Westmoreland, komponirt hat und im vorigen Jahre in der hiesigen katholischen St. Hedwigskirche unter allgemeiner Anerkennung aufgeführt wurde, kommen lassen, um diese schätzbare Musik nächstens zu Prag in der Dominikanerkirche bei der Feier des heiligen Geistamts (Veni sanctus) zur Aufführung zu bringen.

Magdeburg, 25. Sept. Wittikenus hat seiner Fehde mit dem Kirchenregimente ein Ende gemacht; wie ein ehrlicher Mann hat er nun offen die Kirche verlassen, der er factisch seit langer Zeit nicht mehr angehört; er hat seinen Austritt aus der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche gerichtlich erklärt und sich unter den Schutz des Königl. Patents vom 20. März gestellt. Unange-

fechten darf er jetzt als ein Apostel seiner Lehre wirksam seyn, sofern er nur nach Maßgabe der Landesgesetze auch die christlichen Confessionen unangefochten läßt. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich.

Halle, den 25. Septbr. Heute erst auf seiner Rückkehr von Darmstadt erfuhr Uhlich bei uns seine Suspension, die hier bereits seit 8 Tagen bekannt ist. Da zu gleicher Zeit Walther in Naumburg nach langem unfreiwilligen Urlaub abgesetzt ist, und da Uhlich erklärt hat, er werde sich nicht zur Untersuchung stellen, seine Absetzung also in der Kürze erfolgen muß, so sind die meisten Einwohner von Halle der Ueberzeugung, daß sie, wenn ein Mann wie Uhlich aus der Kirche gestoßen wird, also nicht mehr für wahrhaft christlich gilt, ferner auch nicht mehr in dieser exclusiven Staatskirche bleiben können. Zunächst traten die Entschiedensten der protestantischen Freunde zusammen, um dem Consistorium zu erklären, daß sie dasselbe fernerhin nicht mehr als Kirchenbehörde anerkennen können. Zugleich traten sie mit der hiesigen freien und deutschkatholischen Gemeinde in Unterhandlung, um eine vereinigte freie Gemeinde zu bilden. Man rechnet auf den sofortigen Beitritt von 100 protestantischen Freunden, denen sich bald noch viel andere anschließen werden, da man Halle für den Heerd der ganzen Bewegung halten muß. — In Magdeburg wurde Uhlich festlich empfangen und von der Bürgerschaft eingeholt. (O.-P.-A.-Z.)

Düsseldorf, 28. Septbr. Das Tagesgespräch bildet jetzt überall bei uns die Aufnahme, welche die Deputationen der Rheinischen Städte bei Sr. Majestät dem Könige gefunden haben. Man weiß, daß mehre gar nicht zur Audienz gelangen konnten. Dagegen hat eine Deputation von Industriellen eine gnädigere Aufnahme gefunden, welche Se. Majestät gebeten haben, die vaterländische Industrie kräftiger zu unterstützen und zu dem Ende den Zolltarif unter Zuziehung von Sachverständigen revidiren zu lassen. Die Deputation hatte eine lange Unterredung mit Sr. Majestät, so wie mit dem Minister Hrn. von Botelschwingh. Der König sprach sich dabei dahin aus, daß er nur das Interesse des ganzen Volkes vor Augen haben könne, daß er sich daher für keine Partei aussprechen dürfe, sondern abwarten müsse, welche von beiden, die des Schutzes oder die der Freiheit, die öffentliche Meinung für sich gewinnen werde. Der Hr. Minister ließ sich weniger auf die allgemeine Frage ein, sondern gestand nur, daß er es billig fände, wenn den Türkischroth-Färbern ein Rückzoll werde, der eben so hoch wäre, als der Zoll auf Englische Twiste zuletzt erhöht worden sey. Damit ist aber anerkannt, daß andere Industriezweige eben so sehr darauf rechnen dürfen, um so viel geschützt zu werden, als irgendwo die Konkurrenz Erleichterung findet und vor Allem, daß man nichts thun soll, als was die Nation in ihrem eigenen Interesse für Recht findet. Wir wissen wenigstens jetzt, daß die Englischen Zumuthungen noch nicht weit getrungen sind, und daß man an den geeigneten Stellen sich noch nicht von Theorien hat verführen lassen, die England erst auf einmal angenommen hat, als es einsah, daß es auf keine andere Weise seine Suprematie erhalten könnte. Wir dürfen jetzt wenigstens hoffen, daß man in den niedrigeren Regionen nicht der freien Konkurrenz absolut das Wort reden werde. (Aach. Z.)

Von der Kinzig, 20. Sept. Vor kurzem langte in mehreren Gegenden Deutschlands, durch die Post an einzelne Bürger adressirt, ein „Aufruf an die deutsche Nation" an, welcher an wüthendem Jakobinismus alles übertreffe, was Karl Heinzen und Genossen auf der Schweiz zu uns hinzuschleudern vermocht haben. Auch in diesem Fall ging an dem gesunden Sinne der Bürger der Aufruf zum „Morden, Brennen und Sengen" spurlos vorüber, und die betreffenden Exemplare kamen in die Hände der Behörden, oder wurden als „Curiosa" aufbewahrt. Der Verfasser dieses Flugblattes, welcher unter anderm die Entdeckung gemacht hat, daß die große französische Revolution von 1789 mißlungen sey, weil nicht genug gemordet wurde, und welcher das Machwerk mit seiner vollen Namensunterschrift von New-York aus dem deutschen Volke zusendet, ist der bekannte Bierbrauer Richter aus Achern.

(Bad. Bl.)

Würzburg, 18. Sept. Ein wichtiges Ereigniß bildet gegenwärtig bei uns das Tagesgespräch; es ist dies die Verwendung Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. bei dem gegenwärtigen Ministerium zu Gunsten der katholischen Kirche in Bayern. Ich bin im Stande, Ihnen aus unverdächtiger Quelle mitzutheilen, daß die aus München gelangte päpstliche Note sich auf das Entschiedenste mißbilligend über die seit dem Frühjahre für die katholische Kirche Bayerns erlassenen beschränkenden Verordnungen ausspricht. Desgleichen erhielten die bayerischen Bischöfe ein Dekret, welches bittere Klagen über die gedachten Erlasse enthält; Se. Heiligkeit glaubt sich jedoch ernstlicher Beschwerde für jetzt enthalten zu dürfen, da Sie das Vertrauen hege, daß das Gewissen Sr. Maj. des Königs bei Stand der Dinge in Kürze ändern werde. Weiter verordnet Se. Heiligkeit in dem Dekrete an die Bischöfe, daß einstweilen den Klosterpersonen nur die einfachen Gelübde abgenommen werden sollen und die Admission der Alumnen in's Clericalseminar bis Ende Novembers zu verschieben sey. Man ist nun allgemein gespannt, was das Ministerium thun, d. i. welchen Erfolg die päpstliche Note haben wird; denn hier werden die Vertreter des neuen Systemes auf eine sehr bedeutsame Probe gestellt. — Was die Abhaltung eines Exerzitiengottesdienstes anbelangt, so wird von Seite unseres hochwürdigsten Ordinariates hierzu keine Anordnung erlassen werden, da man es natürlich seiner Würde nicht gemäß findet, für einen solchen Fall die Genehmigung des Staates erst nachzusuchen. (Kath. Kirz.)

Wien, 25. Sept. Gestern hat sich Se. K. Hoheit der Erzherzog Maximilian v. Este nach Modena begeben. Es scheinen dieser Reise Rathschläge der Familie zu Grunde zu liegen. — Nach den neuesten Berichten aus Mailand vom 21. d. herrscht dort vollkommene Ruhe. — Einige Correspondenzen sprechen fortwährend von einem Zurückziehen der Verstärkung der Garnison in Ferrara, an welche jedoch nach den vorliegenden Umständen nicht zu denken ist. Oesterreich hat seine Besatzung in Ferrara aus eigener Nothwehr vermehrt und diese Schritt ist von allen Großmächten Europa's, nach den bestehenden Verträgen, als rechtlich anerkannt worden. Die in unsern halbamtlichen Zeitungen, namentlich auch im Oesterreichischen Beob. gegebene Erklärung, daß, indem man sich seines Rechts dabei bediente, man nicht gesonnen sey, einen Schritt rückwärts zu machen, nachdem man keinen vorwärts gemacht habe, ist wohl deutlich genug. Ueberdies ist über diese Rechtsfrage unter dem hiesigen diplomatischen Corps, wobei wir selbst den Lord Ponsonby, ja sogar den päpstlichen Nuntius, v. Viala Prela, nicht ausnehmen, kein Zweifel mehr. Die in der letzten Zeit auf die directen Schritte des heiligen Vaters gemachten Erklärungen unseres Kabinets werden den Römischen Hof in dieser Frage hoffentlich beruhigen.

(Berl. Spen. Z.)

Spanien.

Die Madrider Blätter vom 23. Septbr. sind wieder ohne sonderliches Interesse. Dem Heraldo zufolge wird Espartero dennoch zu Madrid erwartet und es würden bereits Gemächer für ihn in Bereitschaft gesetzt. — Der Faro sagt, es gehen schon mehrere Personen nach den Provinzen ab, um dem Er-Regenten auf seiner Durchreise eine eclatante Ovation vorzubereiten. Der balbostizielle Correo gibt, durch einige Bemerkungen von Progressisten-Blättern veranlaßt, zu verstehen, daß der verlängerte Aufenthalt des General Narvaez keineswegs einem Mangel an Loyalität und Gehorsam gegen die Königin zuzuschreiben sey. — Ueber die angebliche Minister-Krisis noch nichts Näheres.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Der Herzog von Aumale ist nach Algerien abgereist; den 2. October wird er sich zu Toulon einschiffen. Die Herzogin wird ihm mit ihren zwei Kindern im November folgen. — Der Herzog von Nemours begleitet seinen Bruder nicht nach Algerien, wie es gestern hatte; nachdem die Manöver zu Compiegne jetzt beendigt sind, geht der Prinz Anfangs October nach Luneville zur Heerschau über die in dortiger Gegend versammelte Reiterei. — Die Patrie macht darauf aufmerksam, daß die Herzogin von Orleans faß gar keinen Festlichkeiten zu Compiegne beigewohnt. Selbst im Theater wäre sie nicht erschienen. — Die Presse weiß auf die Kälte hin, mit welcher Hr. Guizot sich gegen den Russischen General Medem, der den dortigen Uebungen beigewohnt, benommen, während er so aufmerksam gegen den Englischen General Fox gewesen, der sogar in die Königl. Loge im Theater gezogen worden sey. — General Prim, Graf von Reus, ist von hier nach Madrid abgereist, um von der Amnestie Gebrauch zu machen, General Amettler hat ebenfalls einen Paß nach Spanien erhalten. — Man kündigt die nahe Ankunft unseres Botschafters zu Madrid, des Herzogs von Glücksburg, zu Paris an. — Wie der spanische Consul zu Perpignan berichtet; ist das am 17. von dort abgegangene Postfelleisen ebenwie Figueras durch die Carlisten angehalten und verbrannt worden. — Wie es heißt, hat der Papst den Erzbischof von Paris zu einem Grafen des heil. röm. Reichs erhoben. — Die Gründung eines französischen Journals in Rom ist beschlossen. Es wird den Titel „Courrier de Rome" führen und Granier von Cassagnac zum Redacteur en chef haben. — Unsere Journale enthalten ein rührendes Gedicht, welches Felix Soulie auf seinem Todesbette seinem Secretair diktirt hat; es ist an die ihn gepflegt habende barmherzige Schwester gerichtet. — Dem historischen Theater gegenüber gespielte gestern Abend abermals eine sog. kommunistische Bombe, die bekannten Papierstreifen umherschleudernd. — An der Börse scheint man überzeugt, daß die neue Anleihe wirklich vertagt ist, in Folge dessen heben sich die Fonds. — Renten 75. 65; 114. 80; span. 3pCt. 29.

Großbrittanien.

London, 27. Sept. Baron Brunow, der russische Gesandte, arbeitete Sonntag im Foreign-Office. — Das aristokratische Sonntagsblatt John Bull bedauptet jetzt wieder, die letzthin vom Observer gemachten Mittheilungen über die nahe bevorstehende Vermählung des Herzogs von Wellington mit der Millionärin Miß Burdett Coutts seyen eine bloße Erfindung; besonders dünkt es John Bull unwahrscheinlich, daß der vorgebliche Korrespondent von den Bestimmungen des Ehekontraktes und den Unterhandlungen darüber, so genaue Kunde gehabt haben könne. — Graf Montemolin ist zu London zurück. — Dem Observer zufolge würden alle Minister bis zum 18. October sich hier zusammenfinden, um sich über die Maßregeln für die nächste Session zu einigen. Wahrscheinlich wird wohl aber das Parlament nicht viel früher als gewohnter Weise zusammentreten. — Das nämliche Blatt berichtet, daß hier ein Kongreß der ersten Kaufleute und Bankiers des Landes über die heutige Geldkrise zusammentreten wird, um sich darüber zu berathen, wie dieselbe auf einer festeren Basis zu fundiren sey. Bei allen Verschiedenheiten der Ansichten solle man aber darüber schon eins seyn, daß die Bankcirculation - Beschränkungsakte von 1844 unverzüglich aufgehoben werden müsse; auch soll man für die Ausgabe von Ein-Pf.-Noten seyn.

— Trübselig endete für unsere Handelswelt die vorige Woche, trübselig beginnt die neue. Schon wieder erfährt man die Zahlungseinstellung des alten Ostindischen Hauses Cockerell und Komp. mit 600,000 Pfd. Passiva, dessen Associé Sir G. Larpent (der liberale Citykandidat) ist. Noch der Schlage erwartet man aber, daß kein Gläubiger etwas verliere, im Gegentheil ein bedeutender Vermögensüberschuß sich herausstelle. Nur die große Geldverlegenheit hat dies Haus in diese Lage gebracht. Eine alte jüdische Firma, die nach Afrika machte und das Bankhaus Cockhorn und C. haben auch ihre Zahlungen einstellen müssen; man glaubt jedoch nicht, daß im letztern Fall Jemand etwas verlieren werde. — Am heutigen Markte fiel das Getraide, besonders der Weizen, in Folge der bedeutenden Zufendungen aus fremden Ländern. — Consols 88⅞ à 89; Mexic. 18½; 4 29; span. Anl. 19½ à 20; pass. 4¼ à 4⅜; defered 13 à 14; 3pCt. 28½ à 29; Portug. 24 à 25.

Italien.

In dem neuesten offiziellen Giornale delle due Sicilie, vom 17. Sept., liest man: „General Nunziante hat, nach einer kurzen Rube zu Gerace seinen Marsch auf Bianco, Bovalino, Ardore, Staeti, Rocella, die einzigen Orte, welche den Einflüsterungen der flüchtigen Rebellen ein Ohr liehen oder mit ihnen im Einverständniß waren, fortgesetzt. Der General hatte starke Hoffnung die Banden der Rebellen zu ereichen, da er wußte, daß sie auch in der Richtung von Reggio durch die königl. Truppen verfolgt wurden. Wir erwarten von einem Augenblicke zum andern Nachrichten über die Operationen des Generals Nunziante und werden sie unverzüglich mittheilen. Durch den Telegraphen erfahren wir bereits, daß zwei Romeo's Häupter der Rebellen, der eine todt, der andere lebend, in Reggio eingebracht worden sind. Zwei andere Chefs, Berducci und Bello, sind zu Gerace festgenommen worden." — Das nämliche Blatt gibt Auskunft über Truppenbewegungen, die nach den Abruzzen hin stattgefunden haben. — Der Marseiller Nouvelliste vom 26. Septbr. gibt Nachrichten aus Neapel vom 21. (die aber in der Regel wenig zuverlässig sind), wonach der Aufstand in Calabrien große Fortschritte machen soll und eine allgemeine Empörung in ganz Sicilien sich bildet zu erwarten sey.

Rom, 18. Septbr. Es bestätigt sich, daß Pius IX. neulich an Se. Maj. den Kaiser von Oestreich ein Breve abgelandt hat, durch welches er Sr. Maj. sein Bedauern wegen der Besetzung von Ferrara auch deßhalb ausdrückt, weil durch diese Maßregel die ganze Halbinsel in die größte Aufregung gerathen sey. Er beschwöre den Kaiser bei allem was ihm persönlich
ren status quo wieder herz
den Ausdrücken kann gefehlt
Hörensagen schreibe, daß F
verbürgen zu können. Finde
den- und gnadenreichen H
Maj. eine gute Statt, und
rung dieses Schritts mit ein
so können wir leicht in Ku
des Kaisers von Oestreich de
thönen hören. — Nach Bri
sich fort 5 bis 6000 jung
Papst im Felde zu dienen, w
seille auf schreibt, daß 2800
gewärtig seyen. Zum Glü
der Feind, gegen den sie gef
pitain Lopez hat in Frankrei
mißgewehre mit Percussionsſc
ten Modell von 1842 zum D
angekauft. Letztere erweist
nützlich, und hat in Terni ei
welche ein Mörder geflüchtet
rung desselben ist ihr kein
geistlichen Behörden verweig
ein Fortschritt! Bekanntlic
bis in die neuesten Zeiten n
Kirchen und Klöster argen
dem auf solche Weise rasch
— Die Bilancio berichtigt
folge ein österreichischer Gener
Mission hier angelangt sey,
allerdings von Neapel hier e
Gesundheit daher reise. —
schaftlichen Congreß von Ca
cher den 4. d. M. im Sar
stark politisirt, fraternisirt
räsonnirt worden. Eine Hei
nicht. — Es gibt wirklich ve
den Brief des Königs von
Geheimschreiben). Den kenn
haben, für ächt halten, ihr
einge Wichtigkeit beilegen, d
Monarchen gar sehr dem W
sollen. — Prinz von Cani
gewiesen worden seyn. P
seine Gemahlin dem Papst
eine Stunde dauerte. Sein
die seiner Genossen, ist unter

Florenz, 24. Septbr
ist die Nationalgardeordnung
Hie und da gab sich im Pu
über einige darin enthaltene
sich eine Deputation zum M
Wahrscheinlich werden in Fo
Aenderungen mit denselben
Uebrigens wird hier bereits
exercirt. Mehrere Klöster
Höfe mit Zuvorkommenheit
geben. Ueberhaupt legt d
Theilnahme an den Zetter
an den Tag; so werden jet
terer derselben Sammlungen,
der Nationalgarde die Uni
tet. — In Lucca sieht ma
machung des Reglements d
gen. Der Staatsrath soll d
um die in Vorschlag gebrac
dern. Die herzogliche Famili
benssichen. — In Massa
königlich mehrere unbedeuten
weßhalb eine Abtheilung
nonen von Modena dahin a
Die neuliche Sendung des
den toscanischen und den
wie man sagt, auch den Zw
Seite des Papstes beide Hö
italienischen Zollvereins
nig von Sardinien, wird
sprochen, auch den Herzog
gewinnen zu suchen.

Schw

Bern, 22. Sept. D
Voorets an den Kanton B
zung beschlossen habe, die
Ausweisung der Jesuiten a
Kanton geantwortet, „daß
Angelegenheit ausschließlich z
tonal-Souveränität gehö
nicht das Recht habe, ein
fassen, daß Wallis gegen di
und demselben keine Folge

Die neuesten Berli
wieder beim Schlusse u

— Die Gründung
Rom ist beschlossen.
r de Rome" sihren
um Redacteur an chef
halten ein rührendes
auf seinem Todes-
bat; es ist an die
ige Schwester gerich-
ester gegenüber zu
eine sog. kommu-
n Papierstreifen um-
se scheint man über-
wirklich vertagt ist.
r Fonds. — Renten
. 29.

nien.

aron Brunow, der
onntag im Foreign-
Sonntagsblatt John
die letzthin vom Ob-
n über die nahe be-
rzogs von Welling-
Burdett Coutts seyen
ders dünkt es John
vorgebliche Korres-
gen des Ehekontrakts
der, so genaue Kunde
Montemolin ist zu
rver zufolge würden
ober sich hier zusam-
Maßregeln für die
Wahrscheinlich wird
wird früher als ge-
n. — Das nämliche
Kongreß der ersten
andes über die neu-
wird, um sich dar-
e auf einer festeren
allen Verschiedenheit-
r darüber schon eins
Beschränkungsacte
oben werden müsse;
Ein-Pf.-Noten seyn.
andelswelt die vorige
ene. Schon wieder
stellung des alten
und Komp. mit
fficié Sir G. Lar-
at) ist. Noch der
daß kein Gläubiger
in bedeutender Ver-
le. Nur die große
s in diese Lage ge-
na, die nach Afrika
orn und C., haben
müssen; man glaubt
Fall Jemand etwas
ere Marke sich das
, in Folge der be-
ere Ausländ. —
8⅞, 4 19; span.
⅝; defered 13 à
24 à 25.

n Giornale delle
ell man: „General
n Rude zu Gerace
Bovalino, Ardore,
rte, welche den Ein-
len ein Ohr liehen
ti waren, sorfge-
Hoffnung die Ban-
da er wußte, daß
Reggio durch die
. Wie erwarten
rn Nachrichten über
anzlante und wer-
Durch den Tele-
wei Romeo's Häup-
er andere lebend, in
wei andere Chefs,
race festgenommen
oll gibt Auskunft
nach den Abruzzen
Marseiller Nou-
Nachrichten aus
Regel wenig zu-
stand in Calabrien
nd eine allgemeine
ndlich zu erwar-

estätigt sich, daß
). den Kaiser von
bar, durch welches
gen der Besetzung
rückt, weil durch
nsel in die größte
hwöre den Kaiser

bei allem was ihm persönlich billig sey, den früheren status quo wieder herstellen zu lassen. In den Ausdrücken kann gefehlt seyn, da ich nur vom Hörensagen schreibe, das Factum aber glaube ich verbürgen zu können. Finden die Worte des friedens- und gnadenreichen Kirchenfürsten bei Sr. Maj. eine gute Statt, und wird bei der Redressirung dieses Schritts mit einiger Grazie verfahren, so können wir leicht in Kurzem auch die Bivats des Kaisers von Oestreich der Hadinsel entlang erthönen hören. — Nach Briefen aus Paris haben sich torz 5 bis 6000 junge Leute erboten, dem Papst im Felde zu dienen, während man von Marseille aus schreibt, daß 2800 Polen seiner Befehle gewärtig seyen. Zum Glück fehlt vor der Hand der Feind, gegen den sie geführt seyn wollen. Kapitain Lopez hat in Frankreich 24,000 (sic!) Gommissgewehre mit Percussionsschlössern nach dem letzten Modell von 1842 zum Dienst der Bürgergarde angekauft. Letztere erweist sich mehr und mehr nützlich, und hat in Terni eine Kirche umringt, in welche ein Mörder geflüchtet war. Die Auslieferung desselben ist ihr seinen Augenblick von den geistlichen Behörden verweigert worden. Wieder ein Forstfrevel! Bekanntlich hat man in Italien bis in die neuesten Zeiten mit der Immunität der Kirchen und Klöster argen Mißbrauch getrieben, dem auf solche Weise rasch gesteuert werden kann. — Die Bilancia berichtigt das Gerücht, demzufolge ein östreichischer General in außerordentlicher Mission hier angelangt sey, dahin, daß ein solcher allerdings von Neapel hier eingetroffen, aber seiner Gesundheit halber reise. — Auf dem landwirthschaftlichen Congreß von Lodi di Monferrat, welcher den 4. d. M. im Sardinischen stattfatte, ist stark politisirt, featerrisirt und auf die Deutschen räsonnirt worden. Eine Hiebenthat ist dieß freilich nicht. — Es gibt wirklich verrückte Leute, welche den Brief des Königs von Sardinien (an seinen Geheimschretair), den viele Zeitungen abgedruckt haben, für ächt halten, ihm freilich aber auch geringe Wichtigkeit beilegen, da die Entschlüsse dieses Monarchen gar sehr dem Wechsel unterworfen seyn sollen. — Prinz von Canino soll am Po zurückgewiesen worden seyn. Vorgestern Abend hatte seine Gemahlin beim Papst eine Audienz, die über eine Stunde dauerte. Seine Angelegenheit, sowie die seiner Genossen, ist unter Prozeß gesetzt worden.
(A. Z.)

Florenz, 24. Septbr. Vor einigen Tagen ist die Nationalgardeordnung veröffentlicht worden. Hie und da gab sich im Publikum Unzufriedenheit über einige darin enthaltene Punkte kund, weshalb sich eine Deputation zum Minister Gemmini begab. Wahrscheinlich werden in Folge dessen mehrere Abänderungen mit denselben vorgenommen werden. Uebrigens wird hier bereits mit dem größten Eifer exercirt. Mehrere Klöster haben ihre geräumigen Höfe mit Zuvorkommenheit zu diesem Zweck hergegeben. Ueberhaupt liegt die Geistlichkeit lebhafte Theilnahme an den Zeitereignissen auf jede Weise an den Tag; so werden jetzt auch namentlich unter derselben Sammlungen, um zur Bewaffnung der Nationalgarde das ihre beizutragen, veranstaltet. — In Lucca sieht man täglich der Bekanntmachung des Reglements der Nationalgarde entgegen. Der Staatsrath soll daselbst sehr thätig seyn um die in Vorschlag gebrachten Reformen zu fördern. Die herzogliche Familie befindet sich im Monensischen. — In Massa und Carrara fanden kürzlich mehrere unbedeutende Volksauflaufe statt, weßhalb eine Abtheilung Soldaten mit zwei Kanonen von Modena dahin abgegangen seyn soll. — Die neuliche Sendung des Monsignore Corboli an den toscanischen und den sardinischen Hof soll, wie man sagt, auch den Zweck gehabt haben, von Seite des Papstes beide Höfe zur Gründung eines italienischen Zollvereins aufzufordern. Der König von Sardinien, wird hinzugefügt, habe versprochen, auch den Herzog von Modena dafür zu gewinnen zu suchen.
(A. Z.)

Schweiz.

Bern, 22. Sept. Auf die Notifikation des Vororts an den Kanton Wallis, daß die Tagsatzung beschlossen habe, die einzelnen Stände zur Ausweisung der Jesuiten aufzufordern, hat jener Kanten geantwortet, „daß die in Rede stehende Angelegenheit ausschließlich zur Kompetenz der Kantonal-Souverainität gehöre, daß die Tagsatzung nicht das Recht habe, einen solchen Beschluß zu fassen, daß Wallis gegen diesen Beschluß protestire und demselben keine Folge geben werde."
(Presse.)

Die neuesten Berliner Blätter fehlen wieder beim Schlusse unseres Blattes.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Köthen.

(19078. 6. c.) Die dem Friedrich Dahldorff genannt Stadtbrecht zu Walthausen zugehörigen, in der Katastral-Gemeinde Wulfsein gelegenen Grundstücke Flur III. No. 176. IV. 71. 73. 77. 100. 115. 118. 124. V. 7. 30. 42. 50. 69. 71. 126. 127 nebst Gebäuden, 145. 148. 149. 199. 203. 204. 207. 212. VI. 14. 37. 39. 46. 56. 58. 70. 73. 102. 106. 108. 111. 140. 144. 156. 161. 164. 165. 177. 204. VII. 27. VI. 220/4, abgeschätzt auf 20 520 Thlr., zufolge der nebst Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 23. Dezember c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

(20.287. 3. c.) Die Lieferung der für die hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten und das Garnisonlazareth zc. für das Jahr 1848 erforderlichen Brenn- und Beleuchtungs-Materialien, bestehend in:

circa 60 Klaftern Buchen-Brennholz,
„ 100 „ Weichholz,
„ 8750 Pfund talgsiedirten Rüböl,
„ 42 „ Dochtgarn,
„ 900 „ Talglichtern,
1000 Scheffeln Zdbenbürener Steinkohlen;

so wie alternative die Lieferung oder bloße Anfuhr von
circa 10,000 Scheffeln Bochumer Steinkohlen,
soll am

Montage den 4. October d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die denfallsigen Bedingungen täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden können, öffentlich an den cautionsfähigen Mindestfordernden verdungen werden.

Münster, den 13. September 1847.

Königliche Garnison-Verwaltung.



(20.289. 3. c) Der Brenner Herr W. Sedon beabsichtigt, sein vor dem hiesigen St. Lubgeri-Thore an der Nähe des Schützenhofes belegenes Wohnhaus № 97 mit Zubehör dem Meistgebote zu verkaufen, und soll die Versteigerung in meinem Geschäftslokale

am 5. October l. J., Nachmittags 3 Uhr,

vorgenommen werden.

Das Wohnhaus ist neu und massiv aufgebauet, gut eingerichtet, auch mit Stallung versehen. Der Garten stößt an Gärten, welcher über 3 Morgen beträgt, hat sehr guten Boden, viele junge tragbare Obstbäume und die bedeutende Größe von 1 Morgen 5 Ruthen 89 Fuß.

Das Haus hat eine angenehme Lage, eignet sich deßhalb zu einer Beamten-Wohnung, würde aber auch zur Anlage einer Gärtnerei oder einer Schankwirthschaft mit Vortheil benutzt werden können, und kann noch diesen Herbst übergeben werden.

Nähere Nachricht darüber ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 14 September 1847.

Jos. Thüssing, Notar.

(20.352. 3. c) Ein nahe bei der Stadt vor dem hiesigen Schnittthore belegener Gart u wird am **Montage den 18. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,**

bei dem Meistgebote an Ort und Stelle verkauft werden.

Derselbe stößt nördlich an die Grundstücke der nahe dabei wohnhaften Frau Wittwe Wendt, westlich den Erben des Müllers Herrn Wortmann und nach Osten an eine Gartenstege, hat guten Boden, dabei die Größe von 80 □Ruthen 30 □Fuß, und kann im künftigen Frühjahre übergeben werden.

Nähere Nachricht ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 1. October 1847.

Jos. Thüssing, Notar.

MERCADIER FABRE'S aromatisch-medicinische Seife,

die nach den Zeugnissen der berühmtesten Aerzte gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautkrankheiten aller Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der Handlung von

Hermann Hoettger in Münster

zum Verkaufe übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Packetchen das Stück zu 5 Sgr., mit der Br. Graefschen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

(20.246. 4. d)

(20.453) Bei der Auction auf den 2. d. kommen auch mehrere Manufactur-Gegenstände, als: Kleider, Tücher, Shawls, Gardinen zc. zc. vor.

Isidor Rachel, Auctions-Commissair.

(20.454) Bei dem Gastwirth Matth. Hölscher in Rheine a. d. E. ist noch übersetzlicher

Riesenstauden-Roggen

p. Berl. Scheffel zu 3 Thlr. zu haben.

Beschreibung

der

excentrisch wirkenden Universalmühlen nach Bogardus,

Verbesserungs-System Ferd. Rhodt.

Zu beziehen durch die Maschinen-Fabrik

F. Fürth in Köln.

Diese excentrisch wirkenden Mühlen haben in dem letzten Jahre die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, finden allenthalben Anwendung, und werden durch ihre außerordentlichen Leistungen bald alle bestehenden Mühlen verdrängen. Das historische der selben soll hier in Kürze angedeutet werden:

Dem Amerikaner Bogardus gebührt der Ruhm dieser Erfindung; er verfolgte sein dem Jahre 1800 mit ungewöhnlicher Energie die Ausarbeitung derselben, und verwendete zuerst in den amerikanischen Vereinsstaaten diese Maschine; allein erst seit wenigen Jahren ist es ihm gelungen, dieselbe auf die Höhe der Vollkommenheit zu bringen. Zu Anfang des Jahres 1846 patentirte der Oestreichische Staat diese Erfindung, und von dort aus verbreitete sie sich an den Rhein. Diese und Cöln sind bis jetzt die einzigen Städte auf dem Kontinente, die mit dem Bau der Mühlen so vertraut sind, daß sie jede Garantie dafür leisten können. Dieselben dienen zum Mahlen und Enthülsen von allen Getreidearten, zum Vermischen von Farben aller Art, (in Wasser und Oel) Kitt, Buchdruckerei, Kupferstecher- und Lithographie-Schwärze, Tabak-Rapee zc.; ferner zum Vermahlen von rohen und gebrannten Knochen, Farbhölzern, Lohe, Schwapptabak, Tonpfeifenerde, Gewürzen, Flachs- und Hanfsamen, Kaffeebohnen, Gyps, Holz- und Steinkohlen, Feuersteinen, Schwerspath, Quarz, Asphalt, Zucker, Eisen, Zink, Kupfer, Blei, Golderzen zc. zc.

Sie liefern bei gleicher Kraft und gleicher Qualität des in mahlenten Stoffes 30% mehr, als gewöhnliche Steinmühlen mit Steinen von 4½ Fuß Durchmesser, und nehmen nur wenige Quadratfuß Raum ein, wodurch sie sich bei ihrer Zweckmäßigkeit noch eben so sehr empfehlen, als dadurch, daß sie geringen Reparaturen unterworfen sind und bedeutend weniger kosten, als die jetzt üblichen Steinmühlen.

Die Preise variiren von Thlr. 150 bis Thlr. 600. Auf die weißen der 30 Mahlgang Produkte sind bereits Mühlen in Betrieb, und zwar am ganzen Oberrhein bis zur Schweiz, in den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf, Aachen, und in Westfalen, Schweden und Rußland, alle geliefert durch die genannte Maschinen-Fabrik, und macht dieselbe alle Eigenthümer auf dahin gehende Anfragen namhaft. Mehr als 20 Mahlgänge arbeiten ohne Betriebsstörung seit 6 Monaten. Zeichnungen dieser Mühlen mit Triebwerken und Dampfmaschine dazu liegen in genannter Fabrik zur Ansicht offen. Kleine bis zu den großartigsten Dampfanlagen werden unter Garantie von 15% reiner Ausbeute vom Anlage-Kapital der Maschinen, geliefert.

Mit Bezug auf vorstehende Ankündigung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herrn F. Fürth in Köln der Debit seiner Universalmühlen für den Regierungsbezirk Münster übertragen ist, und wir Bestellungen darauf entgegennehmen.

Anfragen wegen der Leistungsfähigkeit der Maschinen, über sonst zu wissen Erforderliches und über die Preise ertheilen wir uns franco, und bemerken, daß wir vom 12. dieser c. an ein Exemplar der Handmühlen für Getreide aller Art, welche mit einem Mann p. Stunde 60 Pfd. Roggenschroot liefern, zur Ansicht von Reflectanten in unserm Hause aufgestellt seyn wird.

Münster, den 30. September 1847.

Laporte & Krüger.

(20.455)

Bekanntmachung.

(20.456. 2. c) Am Dienstage den 5. October und an den folgenden Tagen, des Morgens 9 und des Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem früher Oberrechtschen, jetzt Wendlerschen Saal die zur A. Hüsterschen Concurs-Masse gehörigen Manufactur Waaren, 4772 Nummern, als Bänder, Spitzen, Tücher, Mäntel, Westen, Kragen, Kattune, Gros de Naples, Resel, Mull, Mäbseide zc. zc., den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Aus gerichtlichem Auftrage:

Thiers, Auctions-Commissair.

(20.457) **Streich-Zündhölzer in Holzschachteln** à 100 Hölzchen, für deren Güte garantirt wird, die 1000 Schachteln zu 3½ Thlr., Kisten frei, empfiehlt

J. W. Offerhaus
in Essen a. d. Ruhr.

(20.458) Principal-Markt Reg. № 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

ihr Chor steht anerkannt unübertroffen und einzig in Europa da. In diesem achtungswerthen Institute hat in diesen Tagen eine eben so schöne als rührende Doppelfeier, nämlich das 50jährige Jubiläum der Sängerin, Fräulein Friederike Koch und das 70jährige Geburtsfest des Königlichen Musik-Directors und Professors, Mitgliedes des Senats der Akademie der Künste, Hrn. Zunzendagen, unter allseitigster herzlichster Theilnahme und Mitwirkung stattgefunden. Ueberhaupt dürfte unsere Residenz in der bevorstehenden Winterlaison an musikalischen Genüssen nicht arm seyn, da die wirklich sehr gute und lebenswerthe italienische Oper im Königsstädter Theater vielen Beifall findet und auf der Königlichen Opernbühne Frau Köster-Schlegel, Jenni Lind und Frau Viardot-Garcia, gastiren und einige neue Opern, wie „Cola Rienzi" von dem königlich sächsischen Hofkapellmeister, Hrn. Wagner, zum Allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs und „der Prätendent" v. Rücken einstudirt werden. Unter allen, was uns aber in musikalischer Beziehung geboten wird, nehmen die von den Mitgliedern der kö igl. Kapelle veranstalteten Aufführungen von Symphonien unbedingt die erste Stelle ein. Sie wurden früher von dem königlichen General-Musikdirector für die geistliche Musik, und Hofkapellmeister Hrn. Dr. Mendelssohn Bartholdy, dirigirt und werden gegenwärtig von dem sehr talentvollen und thätigen königlichen Kapellmeister Hrn. Taubert, geleitet. Ihr Ertrag ist für die durch die Gnade des Hochseligen Königs Majestät ins Leben gerufene Stiftung, zur Verwaltung eines Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen verstorbener Mitglieder der königlichen Kapelle bestimmt. Nach dem unterm 1. September 1809 vollzogenen Reglement, wird dieser Unterstützungsfond durch Konzerte und Zuweisung des sechsten Theils der Einnahme von allen zum Besten milder Stiftungen, unter Zuziehung des ganzen königlichen Orchesters oder eines Theils desselben zu gebenden Konzerten, so wie durch eine Abgabe von 5 Thalern für jedes von einem Mitgliede des Orchesters, oder einem fremden Künstler für Geld gegebenen Konzerten gebildet. — Unser unsern Vergnügungs-Lokalen, deren Anzahl wahrlich nicht gering ist, ist in der Stadt, an Stelle des ehemaligen Fuchsschen Wintergartens eine „Villa Colonna" aufgetaucht und vor dem Rosenthaler Thore wird ein „Eldorado" vorbereitet. — Es ist bekannt, welche bedeutenden Summen alljährlich für Säeleinfaat außer Landes gehen und wie die vielfachen Klagen über die Verfälschungen dieser und die daraus für das Produkt und den Produzenten hervorgehenden Nachtheile es sehr wünschenswerth machten, hier eine Aenderung zu Gunsten der letzteren herbeizuführen. Dem Vernehmen nach hat das königliche Landes-Oekonomie-Kollegium einen Vorrath guten Saateins von Litauen und Emland aus der diesjährigen Ernte bezogen, um denselben in den für die Flachskultur sich besonders eignenden Provinzen Westfalen, Rheinland, Schlesien, Sachsen und Pommern unentgeltlich zu vertheilen, wovon man sich ein sehr gutes Resultat verspricht, da ein im vorigen Jahre bereits unternommener erster Versuch mit dem, (um 3 Thaler wohlfeileren) Memeler Leinsamen, ein ganz günstiges d. h. dem des russischen Leinsamens gleiches Ergebniß gewährt hat. Wenn ich recht unterrichtet bin, erhalten in Westfalen der Hr. Amtsrath Cäsar zu Rothenhof bei Minden, der Hr. Landrath Freiherr von der Horst zu Lübbecke, der Hr. Landrath von Borries zu Hörford, der Hr. Graf von Schmising zu Tatenhausen bei Halle, der Hr. Oekonomie-Kommissarius Meyring in Rheda und der Hr. Steuerempfänger Krahe in Bielefeld, jeder gleichen Saamen, um damit und zu gleicher Zeit auf gleichartigem Acker Versuche mit russischem Samen anzustellen.

† Schreiben aus Berlin, 2. October. Dem Vernehmen nach sind Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Abend gegen sechs Uhr im Schlosse Sanssouci bei Potsdam glücklich eingetroffen, und dürften wir uns bis Glückes bald zu erfreuen haben, die theueren Landesleiten hier weilen zu sehen. — Auf Ansuchen der städtischen Behörden ist es nun allerhöchsten Orts gestattet worden, daß in diesem Jahre wegen der unvorhergesehenen außerordentlichen Ausgaben keine Stadtschulden ameresirt werden. Es werden hier nämlich von den Kriegsschulden jährlich 120 – 150,000 Thaler getilgt, was in diesem Jahre demnach unterbleibt. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hielt Professor v. Raumer, dem als Stadtverordneter das Referat über die Bewäßerung Berlins übertragen war, über diesen Gegenstand einen höchst interessanten Vortrag, der die Versammlung sehr ansprach. Demzufolge ward beschlossen, einer bereits dazu sich gewidmeten Aktiengesellschaft die Bewäßerung Berlins zum Reinhalten der Straßen zu überlassen. Im nächsten Frühjahre soll damit schon der Anfang gemacht werden. – Der diesjährige Landmarkt war wieder sehr reich an Getreide so wie an andern Lebensmitteln behaften. Im Allgemeinen zeigte sich nur wenig Kauflust, weil immer noch billigere Preise erwartet werden. Den Wispel Weizen verkaufte man heute für 64 – 72 Thaler, Roggen für 38 – 45 Thaler, Gerste für 40 – 43 Thaler, und Hafer für 26 – 30 Thaler. Einem Gerüchte zufolge, das aber sehr leicht von Spekulanten ausgesprengt seyn kann, sollen mehrere Geschäftsleute den Auftrag haben, die Ostwärtige Rechnung jetzt bedeutende Getreide-Einkäufe zu machen, was allerdings dann den Getreidepreis einigermaßen wieder in die Höhe schrauben könnte. Dies Manöver soll aber erst nach Bestellung der Winterfaat vorgenommen werden, und dürfte weniger glücken, als im verflossenen Jahre, wo überall ein Getreidemangel wirklich herrschte. — Die Börsenabrechnungen für den so eben verflossenen Monat Sept. gingen, ungeachtet der jetzt herrschenden kritischen Zeit, hier doch im Allgemeinen gut von Statten, indem fast alle Börsenmänner ihren Verpflichtungen pünktlich nachkamen. Dies spricht sehr für die Solidität der diesigen Geschäftswelt, welche sich in dieser Beziehung vor andern großen Handelsstädten auszeichnet.

Königsberg, 28. Sept. Die Königl. Regierung zu Gumbinnen, bringt in der „Zeitung f. Preußen" in Betreff der von mehreren Oßpreußischen Blättern gemachten Mittheilungen über Anwerbung Preußischer Unterthanen zum Russischen Militairdienste, zur öffentlichen Kenntniß, daß die von jenen Blättern erwähnten Werbungen, nach dem dermaligen Ergebniß der auf amtlichem Wege eingeleiteten Untersuchung, als wirklich vorgekommen, sich annehmen lassen. Es werde jedoch über Art und Umfang derselben erst nach Beendigung der Untersuchung Gewißheit zu erlangen seyn. Inzwischen seyen zur Begegnung ähnlicher verbrecherischer Unternehmungen die nöthigen Maßregeln getroffen.

Breslau, 29. Sept. Gestern ist Se. kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland, mit dem niederschlesisch-märkischen Bahnzuge von Dresden kommend, hier angelangt. Hochderselbe ruhte, in Sibers Hotel zum weißen Adler abgestiegen und setzte heute Morgen seine Reise nach Warschau mit dem oberschlesischen Bahnzuge fort.

Bei einer Vorstellung einer Krakauer Schauspielergesellschaft, welche am 19. Septbr. in Posen stattfand, wurde in den Zwischenacten das Mazurek Strzynecki's, dann das polnische Nationallied: „Noch ist Polen nicht verloren", und endlich die Kosziusko-Polonaise verlangt und mit enthusiastischem Jubel begrüßt.

Magdeburg, 26. Sept. Die „Allgemeine Zeitung für Ehrißenthum und Kirche" schildert ausführlich den ungemein feierlichen, unter Theilnahme von Tausenden stattgefundenen Empfang des Grafen Schmißing bei seiner Rückkehr von Darmstadt nach Magdeburg am 25. Sept. Junge Mädchen streuten Blumen. Vor seinem Hause waren Ehrenbogen errichtet. Abends ward ihm eine Serenade gebracht. Einzelne Häuser waren illuminirt. Das Ehrenbürgerrecht hat er abgelehnt. Die Stadtverordneten haben in Gemeinschaft an den König um Gestattung milderer Praxis mit den Formularen der Agende beschlossen.

Magdeburg, 26. Sept. Der gestrige Nachmittag zeigte dem suspendirten Ublich auf eine eclatante Weise die Zuneigung der hiesigen Bevölkerung. Im Laufe der Woche war die Nachricht von seiner Amtssuspension in der ganzen Stadt verbreitet und überall sühlte man die Nothwendigkeit, ihm bei seiner Zurückkunft von Darmstadt Beweise der Achtung und Liebe zu geben. In öffentlichen Locälen aufgehängte Täfelchen machten auf die Stunde seiner Zurückkunft aufmerksam. Zu derselben hatten sich auf dem Platze und in den nächsten Straßen an dem Eisenbahnhofe tausende von Bürgern zu seiner Bewillkommnung versammelt. Die Menge vermehrte sich fortwährend, da die Comptoire, Werkstätten, der Packhof ꝛc. feierten. Ublichs Erscheinen war das Signal zu endenden Hochs, unter denen er in Begleitung seines Kirchen-Collegiums und eines ungeheuren Zuges von Bürgern und Beamten feierlich den Breitenweg nach seiner vom Bahnhofe entfernt liegenden Wohnung zog. Hier hatten sich seine weiblichen Confirmanten in schwarzem Anzuge mit Blumenkörben aufgestellt, aus denen sie vor ihm den Weg bestreuten. Sein Haus war bekränzt und von Jungfrauen getragene Ehrenpforten schmückten die Straße, da die Polizei Feste unterjagt hatte. Als ein Angedenken an ihre Confirmationszeit hatte jene junge Mädchen ihm ein silbernes Schreibzeug überreicht. Am Abend waren mehre Häuser illuminirt. Den Enthusiasmus für Ublich theilten ohne Zweifel gegen 30,000 Personen, die seinen Gang zu einem Triumphzuge machten. Man weiß sich eines solchen großartigen Empfanges einer Privatperson hier in Magdeburg nicht zu erinnern; vielleicht darf derselbe mit den Triumphzügen O'Connells in Parallele gestellt werden. Dieser ganze öffentliche Akt der Theilnahme des Publicums verlief ganz in aller Ordnung und Geschmäßigkeit, trotzdem oder vielleicht weil die Polizei auf Befehl des Oberpräsidenten sich ganz und gar nicht einmischte. Ein anderer Beweis von der Anhänglichkeit der diesigen Einwohnerschaft, sowohl an Ublichs Person als an der von ihm vertretenen religiösen Richtung ist die circulirende Unterzeichnungsliste zu jährlichen Beiträgen zur Sicherstellung der wegen ihres Glaubens abgesetzten oder abzusetzenden Predtiger Magdeburgs. Di se Zeichnungen liefen gleich am ersten Tage sich auf 2000 Thlr. jährlicher Beiträge belaufen haben, unter denen mehre von 200, 100 und 50 ꝛc. Thlr.; aber auch solche und zwar die meisten von einem Thaler aus dem Handwerkerstande. Ublich ist hier der Held des Tages und liefert den Stoff zu den Gesprächen. Seine Suspension scheint ihn wo möglich noch in den Augen besonders der höhern Stände gehoben und die Anhänglichkeit an ihn noch inniger gemacht zu haben. (Nach. Z.)

Elbing, 23. Sept. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß in kurzer Zeit eine Anzahl der ausgezeichnetsten Landtags-Abgeordneten nach Berlin berufen werden wird. Es sollen dieselben mit mehreren hohen Staatsbeamten zu einer Kommission zusammentreten, um die nöthigen Abänderungen der Gesetze vom 3. Febr dem Könige vorzuschlagen und die betreffenden Gesetz-Entwürfe auszuarbeiten. (?) (H. B.-H.)

Hannover, 30. Sept. Se. Maj. der König von Preußen ist gestern Abend, von Münster kommend, hier eingetroffen, und in den für Allerhöchstenselben in Bernthagel gefetzten Zimmern des Königl. Residenzschlosses abgetreten. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist gestern Abend von Münster angekommen, und im Palais Sr. Maj. des Königs abgestiegen. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern ist, ebenfalls von Münster kommend, am heutigen Tage hieselbst eingetroffen. — Von Sr. Maj. dem Könige ist Se. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert von Preußen unter die Mitglieder des St. Georgs-Ordens aufgenommen worden. (Hann. Z.)

Von der Leine, 24. Sept. Man wird sich eines Ereignisses erinnern der im April d. J. zwischen Offizieren der osnabrücker Garnison und dortigen Bürgern vorfiel. Ein Infanterieoffizier vergaß sich dabei so sehr daß er seinen Degen zog und einen Bürger — wiewohl nicht gefährlich — am Kopf verwundete, nachdem ein Wortwechsel vorausgegangen war. Der König befahl eine Untersuchung, und das Generalkriegsgericht hat in diesen Tagen seinen Spruch erlassen. Jener Offizier ist wegen Mißbrauchs der Waffen zu 14 Tagen Arrest und wegen Verletzung des konventionellen Anstandes zur Entlassung aus dem Dienste verurtheilt. Auch gegen einen zweiten Betheiligten war auf Dienstentlassung erkannt, die Strafe ist jedoch, in Berücksichtigung daß der Schuldige sich zuvor noch keines Vergehens schuldig gemacht hatte, vom König im Wege der Gnade in zwölftägigen scharfen Arrest verwandelt. Einen dritten und vierten Offizier trifft 14tägiger Arrest, außerdem sind diese drei in andere Regimenter versetzt. Wer sich des Vorfalls erinnert der den Betheiligten diese Strafen zugezogen hat, wird einräumen müssen, daß er Civilisten eine so strenge Ahndung sicher nicht zugezogen haben würde. Wir sagen dies, weil ein früherer Artikel der Weserzeitung den Wunsch nach Gleichheit von dem Gesetze in einer Weise aus'prach, die offenbar Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit der Kriegsgerichte involvirte.

(N. Z.)

München, 29. Septbr. Heute Vormittag wurde in sämmtlichen Pfarrkirchen der Stadt und der Vorstädte der vor der Landtagseröffnung üblichen feierliche Gottesdienst abgehalten. In der St. Michaelis-Hofkirche wohnte demselben Se. Königl. Hoh. der Prinz Luitpold, der sich in feierlichem Zug dahin begab, sowie der Prinz Adalbert Königl. Hoh., die eigens eingeladenen Mitglieder beider Kammern und die Königl. Behörden und Kollegien in Uniform bei. Heute Nachmittag versammelten sich sodann beide Kammern im Sitzungssaale der Abgeordneten, Unter dem üblichen Geremoniell und unter Vortritt der denselben empfangenden Deputationen der Kammer trat um 2 Uhr Se. Königl. Hoh. Prinz Luitpold ein, und erklärte sich als von Sr. Maj. dem König zur Eröffnung der Versammlung bevollmächtigt. Auf Höchstdessen Aufforderung verlas der Ministerverweser des Innern, Staatsrath v. Zenetti, die diesfällige Königl.

Vollmacht. Der Ministerver
Maurer, verlos hierauf die F
die neu eintretenden Mitglied
Ebenso schwuren die anwesen
ner der zweiten Kammer, wel
seit dem letzten Landtag Ve
Verlust der die Wahldarkei
lung als Abgeordnete einberuf
auf erklärte der Ministerver
Versammlung für eröffnet, .
Präsidenten der Reichsrathsk
Lebehoch auf Se. Maj. den
ganzen Versammlung dreimal

München, 27. Sept.
feld desinder sich noch hier u
der genehmten Weise. Kein
mittelsten Anspruch auf Acht
Schwelle zu betreten. Was
nie wird sie Dame eines
wird sie eine edle Frau bei

Nürnberg, im Sept.
Auflauf in Würzburg der
daselbst auf Rechnung gesch
gegen den dortigen Bischof
ein fanatischer Anhänger der
ist, folgendermaßen aufgefor
der Kirche, als solcher bewie
thäter; keiner meiner Vorfa
von Mitteln so viele Stiftu
der ultra-kirchlichen Partei
daß sie dem Jacobiner nicht
dem Papste feindliche Partei
Jahren gingen mir die Aug
und mehr, und sollten alle
her sich schließen, bleiben mei
lebe. Wenn irgend Jemand,
gekrümmt wird, werde ich k
Ich sage nicht, daß Sie sch
Sie es sagen, vor zwei Zeu
sich, daß Sie schuldig, ich w
Offen und gerade ist meine
zu sterben. Ich spreche nicht
Pflichten gegen den Landesh
komm ist es, sich so zu benel
schiedenheit des Königs in
die Ultramontanen läßt sich
Aber die nächste Zukunft Ba
heiten und Verwickelungen b
der gestürzten Partei eine ge
chen könnten. Vor einigen J
der Minister des Innern, Z
sten widerstrebend annahm,
nister der Finanzen und de
Rhein, ihre Entlassungsgesuch
Aschaffenburg gesandt. Die
den Grafenstand, so wie der
bestimmten den Letzteren zu
wird schwer sein, ihn zu e
bleiben die Minister vorläufig

Darmstadt, 30. Sept
Datum wird der Frankf. O
rer Quelle" gemeldet, daß H
seine Entlassung mit Pensio
seiner Stelle ist der bekannt
Appellationsrath Frank zum
worden.

Wien, 27. Sept. D
in Italien scheint sich aufg
Nachrichten von dort lauten
ist fortwährend alle Aufsicht
rer Angelegenheit bald beig
unsere Börse als politisches B
keit und Vertrauen.

Spanien

Die Gaceta vom 26.
die wichtigen Finanzgesetze,
terzeichnet, welchem die Ge
Spannung entgegensah. S
der Nationalgüter, sämmtlich
werke von Almaden ꝛc. ꝛc.,
aller sonstigen Colonial-Ein
gung der dreiprocentigen S
benutzt und so der öffentlich
stellt werden. Salamanca s
les aufzubieten, um sich
Staatskassenwagen wieder a
Sonst enthalten die Madrider
Sept. nichts von besonderer
versicherte, das Auflösungs
werde in der Gaceta vom 2
Faro wiederholt die Angabe
Abd-el-Kader, worin er
Königin Isabella nachsuche.

Frankr

Paris, 30. Sept.
meldet, daß gestern Mittag
Ausmärtigen ein Ministerrat
welchem, einem andern Bl

Vollmacht. Der Ministerverweser der Justiz, v Maurer, verlas hierauf die Formel des Eides, den die neu eintretenden Mitglieder abzuschwören haben. Ebenso schwuren die anwesenden sieben Ersatzmänner der zweiten Kammer, welche an die Stelle der seit dem letzten Landtag Verstorbenen oder durch Verlust der die Wahlbarkeit begründenden Stellung als Abgeordnete eingetretenen wurden. — Hierauf erklärte der Ministerverweser des Innern die Versammlung für eröffnet, und ein vom ersten Präsidenten der Reichsrathskammer ausgebrachtes Lebehoch auf Se. Maj. den König wurde von der ganzen Versammlung dreimal wiederholt. (N. Z.)

München, 27. Sept. Die Gräfin Landsfeld befindet sich noch hier und unterhält sich noch der gewohnten Weise. Kein Mensch, der noch den mindesten Anspruch auf Achtung macht, wagt ihre Schwelle zu betreten. Was man auch sagen mag, nie wird sie Dame eines gewissen Ordens, nie wird sie eine edle Frau bei Hofe sehen.

(Deutsche Z.)

Nürnberg, im Sept. Der König hat den Aufkauf in Würzburg der ultramontanen Partei daselbst auf Rechnung geschrieben, und sich daher gegen den dortigen Bischof Stahl, der allerdings ein fanatischer Anhänger der gestürzten Regierung ist, folgendermaßen ausgesprochen: „Den Bischöfen der Kirche, als solcher bewies ich mich ihren Wohlthäter; keiner meiner Vorfahren machte aus eigenen Mitteln so viele Stiftungen; der wird von der ultramontanen Partei so schändlich behandelt, daß sie dem Jacobiner nichts übrig läßt. Die dem Pfaffe feindliche Partei ist auch mir. Seit Jahren gingen mir die Augen auf, immer mehr und mehr, und sollten alle Hellehenden um mich her sich schließen, bleiben meine offen, so lange ich lebe. Wenn irgend Jemand, mir theuer, ein Haar gekrümmt wird, werde ich keine Schonung kennen. Ich sage nicht, daß Sie schuldig sind, aber damit Sie es sagen, vor zwei Zeugen rede ich. Wüßte ich, daß Sie schuldig, ich würde es Ihnen sagen. Offen und gerade ist meine Art, und so hoffe ich zu sterben. Ich spreche nicht von Dankbarkeit und Pflichten gegen den Landesherrn, aber dummer als dumm ist es, sich so zu benehmen." An der Entschiedenheit des Königs in der Abneigung gegen die Ultramontanen läßt sich soweit nicht zweifeln. Aber die nächste Zukunft Bayerns kann Verlegenheiten und Verwicklungen bringen, welche leicht der gestürzten Partei eine geheime Freude verursachen könnten. Vor einigen Tagen haben nicht blos der Minister des Innern, Zenetti, der seinen Posten widerstrebend annahm, sondern auch der Minister der Finanzen und des Cultus, Frhr. Zu Rhein, ihre Entlassungsgesuche an den König nach Aschaffenburg gesandt. Die Erhebung der Lola in den Grafenstand, so wie der Zustand der Finanzen bestimmten den Letzteren zum Rücktritte, und es wird schwer sein, ihn zu ersetzen. (Bekanntlich bleiben die Minister vorläufig.) (Z. A. Z.)

Darmstadt, 30. Sept. Unter vorstehendem Datum wird der Frankf. O.-P.-A.-Z. „aus sicherer Quelle" gemeldet, daß Hr. v. Linde nunmehr seine Entlassung mit Pension erhalten hat. An seiner Stelle ist der bekannte Deputirte Hr. Oberappellationsrath Frank zum Ministerialrath ernannt worden.

Wien, 27. Sept. Der umwölkte Horizont in Italien scheint sich aufzuklären. Die letzten Nachrichten von dort lauten beruhigender, und es ist fortwährend alle Aussicht vorhanden die Ferrarer Angelegenheit bald beigelegt zu sehen. Auch unsere Börse als politisches Barometer zeigt Festigkeit und Vertrauen. (N. Z.)

Spanien.

Die Gaceta vom 26. Sept. bringt endlich die wichtigen Finanzdecrete, von Salamanca unterzeichnet, welchem die Geldwelt mit so großer Spannung entgegensah. Sämmtliche Reinerträge der Nationalgüter, sämmtliche Benefizien der Bergwerke von Almaden ꝛc. ꝛc., sämmtliche Ueberschüsse aller sonstigen Colonial-Einkünfte sollen zur Tilgung der dreiprocentigen Staatsrenten-Rückstände benutzt und so der öffentliche Credit wieder hergestellt werden. Salamanca scheint entschlossen, Alles aufzubieten, um sich selbst und dem leeren Staatskassenwagen wieder auf die Beine zu helfen. Sonst enthalten die Madrider Nachrichten vom 26. Sept. nichts von besonderer Erheblichkeit. — Man versichert, das Auflösungsdecret für die Cortes werde in der Gaceta vom 27. erscheinen. — Der Faro wiederholt die Angabe von einem Schreiben Abd-el-Kaders, worin er die Freundschaft der Königin Isabella nachsucht.

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Der Constitutionnel meldet, daß gestern Mittag im Ministerium des Auswärtigen ein Ministerrath gehalten worden, in welchem, einem andern Blatte zufolge, die Frage der Kammerzusammenberufung berathen worden. Ein Abendblatt meint jedoch, die bösen Nachrichten aus Neapel hätten das Conseil veranlaßt. — Der National widerholt eine Angabe des France-Comtois, laut welcher die franz. Regierung dem schweizerischen Sonderbunde Waffen und Munition zusenden wollte. Er fordert das Ministerium auf, gegen diese Anschuldigung sich zu rechtfertigen. — Das Siècle ruft satyrisch aus: „Guizot ist Conseilspräsident; Soult Generalmarschall; die Prinzen sind versorgt; die Wälter sehnen sich nach neuen Holzschlägen; die Deputirten-Beamten erhalten ihren Sold; die ministeriellen Blätter ihre Subventionen und die conservativen Wähler ihre Geschenke: was will Frankreich mehr haben?" — Der Courrier français gibt zu verstehen, daß der Kriegsminister in Folge der von allen Seiten ihm gewordenen Enthüllungen gar nicht mehr weiß, wem er sein Vertrauen schenken soll, indem eine solche Masse von Unterschleifen und Pflichtvergessenheiten der Beamten ans Licht gekommen seyen. — Andererseits behauptet der Constitutionnel, daß der Kriegsminister gar nicht wisse, wie er sich aus den heutigen Finanzschwierigkeiten ziehen könne. Er suche eine Anleihe wirklich für den Moment zu umgehen und werde sich auf die nothwendigsten Ausgaben zu beschränken suchen. Er suche die Bedürfnisse des Budgets für 1849 auf das Sparsamste zu begrenzen, wonach er erst die zu fassenden Finanzmaßregeln beschließen werde. — Nach den neuesten Nachrichten liegt das franz. Geschwader unter Admiral Trehouart noch immer vor Napel. — Die Patrie meldet, ohne jedoch eine Autorität für ihre Nachricht zu geben, daß der Bey von Tunis und der Pascha von Aegypten auf die Aufforderung der Pforte, als Vasallen des Sultans an den Maßregeln gegen Griechenland durch Entsendung des Exequatur der griechischen Consuln sich zu betheiligen, eine entschieden ablehnende Antwort ertheilt hätten.

Paris, 1. Oct. Die heutigen Morgenblätter sind wieder absolut leer an inländischen Neuigkeiten von Interesse. Die Oppositions-Journale fühlen sich mit den langen Berichten über ein neues Wahlreform-Bankett, das in Orleans stattgefunden hat und wobei es ziemlich lebhaft herging. Auch Orleans hat gegen die Politik des 29. Oct protestirt. — Der National gibt die langen Reden, die dort gehalten wurden, mit großer Ausführlichkeit und überläßt sich der stillen Freunde, daß nun doch endlich das Sterbestündlein des gegenwärtigen Ministeriums bald schlagen werde. Das Ministerium selbst scheint sich indeß um alle diese Demonstrationen wenig zu kümmern. Ja, man versichert gestern sogar wiederholt, daß Hr. Guizot geneigt sey, die Kammern schon am 6. December zusammenzurufen und ihnen selbst eine Erweiterung des Wahlgesetzes (wenn auch nur die vorläufige Proclamirung der sogenannten „Unvereinbarkeiten") vorzuschlagen. — Der ministerielle Moniteur parisien erklärt ziemlich wegwerfend, der Kriegsminister werde die auf gewisse Interpellationen der Journale gar nicht antworten, da er nur der Kammer Rede stehe. — Der Courrier français berichtet, der Marineminister habe an alle Commandanten der franz. Marine im Mittelmeere ein Rundschreiben erlassen, worin dieselben aufgefordert worden, darauf zu wachen, daß ihre Schiffsmannschaft sich von allen Ereignissen in Italien fern halte; daher sollen weder Officiere noch Matrosen ans Land gehen. — Der Graf Bresson, unser neuer Gesandter zu Neapel, ist auf seinen Posten abgereist. — Die Patrie meldet, und die Presse bestätigt es, daß der Polizeipräfect das Absingen der Hymne Pius' IX. an diesigen öffentlichen Orten verboten habe, „weil die fremden Mächte dieses als eine Manifestation ansehen könnten." — Hr. Guizot gibt dem persischen Gesandten zu Ehren nächster Woche ein großes Fest, wozu 3000 Personen geladen worden. — An der heutigen Börse gab sich, ziemlich unerwartet, eine steigende Bewegung kund. — Renten 75, 55; 114, 75.

Großbrittanien.

London, 30. Septb. Trotz der wichtigen aus Nordamerika eingetroffenen Nachrichten (siehe unten diese Rubrik) sind es die Geldverhältnisse, welche die City fast ausschließlich beschäftigen. Der Bankrott von Fry, Griffiths und Comp (eine Hauptfirma in Kolonialproducten) hat die lange Unglücksliste wieder um einen Namen vermehrt. Auch zu Glasgow und Manchester sind mehrere bedeutende Häuser fallirt. Alle diese Zufälle wirken sehr nachtheilig und die respektabelsten Häuser müssen 10 pCt. Discönto zahlen. Der Fall des altbekannten Hauses Schwell und Söhne hat die Fonds, besonders aber die Eisenbahnactien gedrückt, deren Fall den des Hauses herbeigeführt haben soll. In Folge einer Aufforderung der ersten Häuser hat der Mayor von Manchester ein großes Meeting ausgeschrieben, welches sich über die Mittel berathen soll, wie die Bahnzahlungen ausgesetzt werden könnten, damit die Schwierigkeiten der Lage nicht noch höher steigen — Ganz unerwartet hat die Bank von England den Zinsfuß für Darlehen auf Stocks ꝛc. um ½ pCt. erhöht, und fordert jetzt 5½ pCt. — Die Lord-Mayors Wahl fand gestern hier statt; sie fiel auf den Alderman Hoop. — Das Parlament ist weiter bis zum 11. November vertagt. — Der Pariser Korrespondent der Times schreibt, daß Narvaez trotz Ludwig Philipp's Wunsch, daß er zu Madrid bleiben möge, entschlossen sey, Madrid zu verlassen, indem sein Einfluß und Christinens Geld die erwünschte Wirkung verfehlt hätten. Er soll die höchste Verachtung für die Moderados haben, die ihn bei seinem Plane wohl nicht, wie er wollte, unterstützt. — Was die Italienische Frage anlange, will dieser Berichterstatter wissen, daß Pius IX. auf der Räumung Ferrara's beharre und daß Rossi nicht vermocht hätte, den Papst zu anderen Bedingungen zu stimmen. — Die Times enthalten aus Anlaß der Erhebung des Herzogs Aumale zum Generalgouverneur Algeriens wieder einen sehr bittern Angriff auf die persönliche Politik Louis Philipps. — Ein Blatt von Limerick meldet, daß in der Nachbarschaft von Gratiol am vorigen Sonntage Anschlagzettel angeheftet wurden, welche jeden Pächter und Landwirth, der Korn ausserhalb seines Bezirkes verkaufe, mit dem Tode bedrohten.

Italien.

Aus Sicilien, 15. Sept. Man rühmt in Neapel die nun in dieser Insel wieder hergestellte Ruhe. Wir müssen gestehen, daß, wenn auch die Maßregeln der Polizei- und Militairbehörden Stille gebieten, dieselben sehr wenig geeignet sind, die Gemüther zu beruhigen. Wenn man weiß, daß in Palermo noch zehn Nacht starke Truppenabtheilungen aller Waffen schlagfertig die Zugänge zur volkreichen Stadt besetzt halten, und von dort aus zahlreiche Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen durch die Straßen entsendet so ist man endlich im Stande, auf die Stimmung der dortigen Einwohner zu schließen. — In Reggio sind schon mehrere der gefangenen Insurgenten nach kurzem Kriegsrecht erschossen worden; in Messina kam noch keine Hinrichtung vor, obschon der neue General Landi großen Polizeieifer entfaltet, um sich des eben erhaltenen Kommandeurkreuzes des St. Ferdinands-Ordens würdig zu zeigen. Neuerdings haben dort mehrere Verhaftungen stattgefunden. — Der englische Admiral in Malta sandte die Dampffregatte Bulldog nach Messina, um die Engländer und ihr Eigenthum zu schützen, mit dem Versprechen, eines oder zwei andere Dampfkoote nachfolgen zu lassen, wenn es die Noth erfordere, sobald Admiral Parkers Flotte eingelaufen seyn würde.

— Ein Privatschreiben aus Palermo vom 16. Sept. (vom Diario di Roma mitgetheilt) sagt: „Hier sowohl, als in den Provinzen ist Alles ruhig."

In der neuesten Augsb. Allgem. Zeit. liest man: „Wenige Augenblicke vor dem Schluß unserer Zeitung gehen uns noch mehrere Briefe aus Neapel bis zum 18. Sept. zu. Der Aufstand ward in Calabrien als auf allen Punkten niedergeschlagen betrachtet. Indessen fanden zu Aufrechthaltung der Ruhe große militairische Entfaltungen nach mehreren Richtungen — Abruzzen, Capitanata, an die Grenzen von Bari und Lecce ꝛc. — statt." — „Aus Sicilien und Calabrien (heißt es in dem nämlichen Blatte) bringen römische Blätter und Briefe fortwährend Berichte über weitverbreitete aufständische Bewegungen, die von keiner andern Seite her Begünstigung erhalten. — In Rom selbst ging das Gerücht, man habe an alle Bischöfe der katholischen Christenheit die Aufforderung richten wollen, „für den vom Feinde bedrohten Kirchenstaat" öffentliche Gebete zu veranstalten. Diplomatischen Bemühungen sey es gelungen, diesen bedenklichen Einfluß wieder zurücknehmen zu lassen. — In Bologna kam es zu Ruhestörungen, die man dem Einfluß der Vorfälle in Fiorenz, dann Livorno zuschreibt. Dabei ist bemerkenswerth, daß die größten römischen Blätter den in Toscana durchbrechenden radikalen Geist fast eben so entschieden mißbilligen, als das Journal des Debats gethan, und fortwährend thut. — Aus Lucca erhielten wir ein Schreiben vom 24. Septbr., wonach man die Rückkehr des Herzogs für den folgenden Tag erwartete. Es ging das Gerücht von einer beabsichtigten Abdankung Marien Louisens. Unsere Wiener Briefe berichteten in Widerspruch damit ihre baldige Rückreise nach Parma. — Der Speranza zufolge hat auf Malta ein ähnliches Fest stattgefunden, wie neulich in Livorno. Die Engländer haben daran Theil genommen. Die Rufe, die man am öftesten vernahm, waren: „Es lebe die italienische Unabhängigkeit! es lebe Pius IX."

Livorno, 22. Sept. Auch wir haben unsre Verschwörungskatastrophe gleich der in Rom, nur im kleinen. Seit vorgestern hat das Volk eine Anzahl ihm verdächtiger Individuen willkürlich verhaftet, und nur dem Einschreiten der improvisirten Bürgergarde ist es gelungen, Mißhandlungen und weitere Ausdehnung der Verhaftungen zu verhüten. Die untern Polizeibeamten und deren untorische Helfershelfer sind die vom Volke beschuldigten Individuen. Vor einigen Nächten fanden die vorderhand nur mit Stöcken und jedesmal unter Begleitung eines Gensdarmen patrouillirenden Bürger die Quartiere der Polizei offen und verlassen. Bei näherer Untersuchung ergab sich daß eine Zahl verbotener Waffen und Stiletts in diesen Quartieren sich befand. Man leate nun dieß dahin aus, daß man im Einverständniß mit der Polizei bekannten Bösewichtern und mit einer Anzahl aus den Kerkern befreiter Gefangenen sich der Waffen bemächtigen, über die patrouillirenden Bürger herfallen und große Verwirrung in der Stadt habe herbeiführen wollen. Natürlich entstand bei solchen Gerüchten große Aufregung. Wodmwollende Bürger haben jedoch das Volk zu beschwichtigen gewußt, auch hat unser Gouverneur eine besonnen abgefaßte Bekanntmachung erlassen die zur Ruhe ermahnt. Die Bürger patrouilliren in zahlreichen Abtheilungen; es sind ihnen Säbel und Pistolen verabfolgt, seitdem vor einigen Nächten bei Verhaftung einer Diebsbande mehrere der Bürger durch Messerstiche verwundet wurden. Wie gewöhnlich bei solchen Anlässen wird vieles unwahre erfonnen, anderes übertrieben. Annehmen mag man jedoch daß besonders die untern Polizeibeamten, die sich in ihrem bisherigen sehr einträglichen Treiben durch das Einschreiten der Bürgergarde beeinträchtigt sehen, wohl nicht ganz ohne Schuld sind. Daegen muß man hoffen daß der Verdacht, auch höherer Einfluß wolte dabei ob, sich als unwahrr erweise.

(A. Z.)

Rom, 20. Sept. Die Deputirten aller größeren Städte Lucas und Toscanas, unter denen ein an Pius IX. zu schickendes Beglückwünschungs-Comité erwählt werden soll, sind auf den 29. d. M. nach Livorno beschieden. Am 30. erfolgt die Wahl im Palast der Livorneer Kommune. Am 1. October schifft sich die Deputation nach Civitavecchia ein. (Brest. Z.)

Rom, 21. Septbr. Gestern Abend ist der Prinz von Canino wieder hier eingetroffen. Als er in der Bürgergardisten-Uniform über den Corso fuhr, wurde er von einigen mit Applaus, von andern, wie versichert wird, mit Pfeifen empfangen. Sein Betragen hat hier bei der Mehrzahl Tadel erfahren. Von ihm selbst den wahren Hergang der venezianischen Polizei-Ausweisung zu erfahren haben selbst seine Freunde aufgegeben. Er selbst kann dieser Maßregel nicht dankbar genug seyn, indem ihn dieselbe vor dem Prädikat eines Spions schützt, welches viele schon für ihn in Bereitschaft hatten. Ernste Zeiten verlangen ernste Männer. Zu diesen gehört er nicht. Durch Maskenspiel und Theatertand dem Volke die Köpfe zu verrücken ist unter den gegenwärtigen Umständen mehr als Frevel.

(A. Z.)

Von der italienischen Grenze, 26. Septbr. Der wiederholt schon ausgesprochene Gedanke eines italienischen Staatenbundes kommt unter den gegenwärtigen Zuständen wieder ernstlicher zum Vorschein, dürfte aber in der politischen Eifersucht, auch der ausmärtigen Mächte, gegen Oesterreich das größte Hinderniß der Verwirklichung finden, welches letztere zwar eine eigentliche Präponderanz auf der Halbinsel schwerlich verlangt, wobei es sich aber auch schwer denken läßt, wie ein solcher Staatenbund ohne seinen Schutz von Halt und Dauer wäre. — Eine wichtige Nachricht, ableiten dieser politischen Wirren, die freilich vorerst nur als Gerücht zu gelten hat, verbreitet sich immer allgemeiner, nämlich von Abhaltung eines allgemeinen Kirchen-Conciliums, wofür die Prälaten der katholischen Christenheit wiederholt ihre Stimme erheben. Sollte sich die Sache verwirklichen, so wird die Regierungsepoche Pius IX. dadurch noch eine größere allgemeine Wichtigkeit gewinnen, als ihr selbst seine jüngsten politischen Reformen leihen können. (Oder-Z.)

Schweiz.

Luzern, 28. Sept. Ueberall begegnet uns ein reger militairischer Eifer. Ein zahlreiches Offizierscorps aus Luzern und den Urkantonen besucht täglich während mehreren Stunden die dieser Tage eröffnete Generalstabsschule des „eidgenössischen Offizier zu seyn aufgeführt haben" Hrn. Oberstlen von Cigger. (Kath. Z.)

Bern, 29. Sept. Ein gestern angekommener Bericht des Regierungsstatthalters von Schwarzenburg meldet, daß Freiburger Milizen, von der Musterung heimkehrend, am Sonntag gegen bernische Angehörige geschossen hätten. (Volksz.)

Rußland.

Petersburg, 23. Sept. Ein k. Rescript bestätigt ein Urtheil des General-Kriegsgerichts, wonach der General-Lieutenant Dodofürchin — für Zulassung wichtiger Unordnungen und Mißbräuche in seiner Reservedivission beim abgetheilten kaukasischen Corps, in Folge deren Krankheiten und Sterblichkeit bei den Unteremilitärs zunahmen, — so wie für viele andere wichtige Unordnungen und für die Unterschlagung von Geldern, zur Aufhaufung von Holz und Stroh bestimmt — des Ranges, der Orden, Ehrenzeichen und des Adels beraubt und zum Gemeinen degradirt worden. — Zu gleicher Strafe ist verurtheilt worden der gewesene Inspector der Reserve-Infanterie und Commandirende des angetheilten kaukasischen Corps der innern Wache, General-Lieutenant Trüschatny, für: Nichtergreifung strenger Maßregeln zur Hemmung von ihm bemerkter Unordnungen und gegen den Mangel an Sorgfalt für den Gesundheitszustand der Untermilitärs von Seiten der nächsten Vorgesetzten, so wie für Zulassung gleicher Unordnung in den andern Theilen der Divisions-Verwaltung, für ungenaue Berichterstattung hinsichtlich der Inspectoren-Reise 1846 und für falsche Berichterstattung über die Folgen einer im Allerhöchsten Auftrage vollzogenen Untersuchung. — Jedoch ist dem Trüschatny in Berücksichtigung seines früheren ausgezeichneten Dienstes der Adel wieder gegeben, mit der Erlaubniß, in seiner Familie leben zu dürfen, wo er will, und mit einem Invalidengehalt nach seinem frühern Range wegen der erhaltenen Wunden.

Wilna, 21. Sept. An die im Kaiserreich ansässigen Juden hat die russische Regierung einen Aufruf erlassen, den die offizielle Zeitung von Wilna mittheilt und worin nach Auseinanderlegung der Maßregeln, welche getroffen worden, um den Zuständen dieser Einwohnerklasse zu ordnen, schließlich die Aufforderung an sie gerichtet wird, sich bis zum 1. Januar 1850 in eine der folgenden Kategorien zu stellen: 1) in eine der drei Handelsgilden, 2) in die Bürgerschaft irgend einer Stadt oder eines Fleckens, mit Erwerbung einiges Grundbesitzes, 3) in eine der drei Handwerkerzünfte, nach Ablegung der erforderlichen Proben von der Kenntniß des betreffenden Gewerbes, 4) in die Ackerbauclasse, entweder auf eigenem Grundbesitz, oder auf Gemeinde- oder Adelsgütern oder Domainen, in welchen Fall ihnen eine Gebundentlassung zur ersten Ansiedelung, zehnjährige Abgabenfreiheit, fünf und zwanzigjährige Entbindung vom Militairdienst und Erlaß aller frühern Abgabenrückstände bewilligt werden sollen. Wie Juden, die sich nach Ablauf des gesetzten Termins, nicht einer dieser Kategorien angeschlossen haben, sollen dann, wenn sie nicht etwa mit akademischen Graden bekleidet sind oder zur Ehrenbürgerschaft gehören und als solche besondere Privilegien besitzen, in eine besondere Kategorie zusammengefaßt und allen Repressivmaßregeln unterworfen werden, welche die Regierung in ihrem Betreff anzuwenden für nöthig erachten möchte.

Griechenland.

Die neueste Post bringt uns Briefe aus Athen vom 19. Sept. Um Kolettis' Tod war allgemeine Landestrauer angelegt. General Tzavellas (zur russischen Partei neigend) ist an die Spitze des Ministeriums gestellt, Hr Kalliphronos, Präsident der Oppositionskammer. Theodor Grivas — trotz der Befehle der Pforte — nach in Prevesa, unter englischem Schutz, seine Ausstandsentwürfe verfolgend! (A. Z.)

Aegypten.

Alexandrien, 13. Sept. Vor fünf Tagen hat der hiesige griechische Generalkonsul auf offizielle Mittheilung hier seine Flagge heruntergenommen. Hr. Tussiya ist seit vielen Jahren einer der Begünstigten Mohamed-Ali's, und man sieht ihn noch wie vor alle Tage mit demselben im Wagen spazieren fahren. Ueberhaupt hat die sogenannte Kriegserklärung der Pforte wenig Eindruck bei uns gemacht, indem man noch immer überzeugt ist, daß die Mächte es nicht werden weiter als zu bloßen Demonstrationen kommen lassen. — Von der Abreise des Vicekönigs nach Kahira wird nicht gesprochen, seine Gesundheit ist im besten Zustande, gestern empfing er die Gratulationsvisiten der Consuln zum Beiramfeste mit ungewöhnlicher Freundlichkeit. (D. B. Z.)

Nordamerika.

Niederlage der Mexikanr.

Die Nachrichten aus New-York vom 15. Sept. überbracht, welche wichtige Ereignisse aus Meriko melden. General Scott steht mit seinem Heere vor der Hauptstadt Mexiko. Auf seinem Zuge dahin hat er zwei blutige Schlachten geliefert. Etwa 5 Meilen von der Hauptstadt, bei Chorbazer, hatten die Mexikaner, etwa 20,000 nach Andern 32,000 Mann stark, eine sehr starke Stellung eingenommen, in welcher sie eine große Masse Artillerie vereinigt hatten. Diese Batterien wurden zu St. Augustino und St. Antonio sehr geschickt und wirksam geleitet, so daß sie die von General Worth und dessen Korps eingenommene Stellung bestrichen. Als die Amerikaner, 7000 Mann stark, den 19. August einen Angriff gegen diesen befestigten Punkt unternahmen, wurden sie zurückgeschlagen, indem das Mexikanische schwere Geschütz die Amerikanischen Feldbatterien bald zum Schweigen brachten, wobei viele Amerikanische Artillerie-Offiziere ihr Leben verloren. Sechs Stunden dauerte diese furchtbare Kanonade, worauf die Generale Scott und Twiggs sich gegen Abend zurückzogen und die Truppen in stürmischer Nacht biwouakiren mußten. Am folgenden Morgen änderte sich die Lage der Dinge, indem General Smith die Stellung Valencias bei Contreras erstürmte, worauf die Mexikaner, diese Punkte aufgebend, die Flucht ergriffen. Bei St. Antonio entspann sich dann ein zweiter heftiger Kampf, der einige Stunden währte, bis die Mexikaner sich zuletzt in Verwirrung zurückzogen, ihr schweres Geschütz und eine große Menge Gepäck zurücklassend. Der Kampf war lang und hartnäckig. Den Mexikanern wurden 13 Generale getödtet oder verwundet, während einige Amerikanische Regimenter fast ganz niedergehauen wurden. Bei der Erstürmung der Befestigungen zu Contreras wurden 15 Geschütze genommen, 1500 Mann gefangen genommen, worunter die Generale Blanco, Garcias, Mendoza und Salas. Amerikanischer Seits haben am stärksten die Süd-Carolina und New-York Treiben durch die Artillerie gelitten; das Süd-Carolinaregiment ist fast ganz vernichtet. Den Verlust der Amerikaner schlägt man auf etwa 1000, den der Mexikaner auf 5000 Mann und unter den Gefallenen sind auf beiden Seiten ausgezeichnete Personen zu nennen. Man kam darauf ein, einen Waffenstillstand abzuschließen und Mexikanischer Seits wurden dazu fünf Kommissarien ernannt, worunter sich Herrera befindet. Schon zwei Konferenzen hatten Statt gefunden und die dritte sollte den 30. August Statt finden. — Die Bedingungen des vereinbarten Waffenstillstandes, während dessen Dauer die Commissare der beiderseitigen Regierungen über die Friedensbedingungen unterhandeln sollen, lauten: Keine der beiden Armeen soll während des Waffenstillstandes verstärkt werden oder neue Vertheidigungswerke aufführen, oder über ihre gegenwärtige Linie hinausgehen; kurz, die beiden Armeen sollen ohne vorgängige Anzeige nichts gegen einander vornehmen. — Nach einigen Angaben ging der Vorschlag zum Waffenstillstande auf Anregungen des britischen Unterhändlers in Mexico von General Scott aus, während andererseits behauptet wird, daß derselbe von den Mexicanern nachgesucht und von dem Sieger Scott bewilligt worden sey. — (Die Londoner Times halten trotz des doppelten Sieges der Amerikaner deren Lage noch für sehr bedenklich, da General Scott mit kaum 6000 kampffähigen Leuten mitten in Feindesland sey; — die geringste Niederlage wird einer Vernichtung gleich kommen für eine so kleine Macht und bei diesen Aspekten wäre er wohl bereit, einen Frieden auf Bedingungen hin zu schließen, die nichts weniger als schmeichelhaft für Nordamerika seyn möchten. -- Auch die übrigen Londoner Blätter sind darüber einig, daß Scott bei seiner geringen Truppenzahl nicht gewagt hat, in die Hauptstadt zu dringen und daß es ihm klüger geschienen, einen Waffenstillstand vorzuschlagen der anzunehmen und auf das schnelle Zustandekommen eines Friedens hinzuwirken, als sich etwa ein amerikanisches „Moskau" zu bereiten.)

Personal-Chronik.

Arnsberg.

Die katholische Pfarrstelle zu Sundern ist dem Schulrektor Kleff zu Elberinghausen landesherrlich verliehen worden. — An die Stelle des Pfarrers Flüter zu Sundern, welcher in gleicher Eigenschaft nach Horste, im Regierungsbezirk Minden, versetzt worden, ist der Pfarrer Fischer zu Affeln zum Schul-Schulinspector für den Schul-Inspectionsbezirk Balve ernannt worden. — Die bisherigen commissarischen Amtmänner: Halbfaß zu Olpe; Weingarten zu Menden; Stachelschied zu Drolshagen; Hartmann zu Bilstein, sind definitiv zu Amtmännern der betreffenden Aemter ernannt worden. — Der als Thierarzt 1. Klasse approbirte Ludwig Wöstendick hat sich in Witten niedergelassen. — Die Kandidaten der Feldmeiskunst Gustav Tilmann zu Arnsberg und Rudolph Spannagel zu Brilon sind in Folge des denselben von der Königl. Ober-Bau-Deputationen ertheilten Qualifikations-Attestes als Feldmesser verpflichtet worden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nro

Vermischte Na

Vor einiger Zeit trug sich
wicker Eisenbahn ein lustiger
Pferde- und Dampfschnelligkeit
Wettkampf einließen. Als die
Rewkastle gehend, sich Chatwill
thiges, dem Herrn W. Kay zuge
aus Uebermuth oder scheu gew
strengte im vollen Carriere vor
sich in einer Schnelligkeit von
Stunde zurück brachte. Der
Folgen besorgt, suchte durch
das Thier von der Linie zu ve
eine volle Meile aber mehr verf
nachlassender Geschwindigkeit
die Maschine ihm etwas näher
es in die parallele Linie hinüber,
sich nicht überwinden zu lassen
gewann der Maschine nochmals
Pferd hatte nun beinahe 3 M
der Lokomotivenführer, der sich
auf alle Gefahr hin, seinem Geg
strigerte mithin die Geschwindig
war dem Thier bald so dicht a
zur Seite sprang. Als nun
mit den Hinterbeinen zur großen
gierte aus. Die ganze Strecke
dem Zuge machte, mochte ungefä

Ein Schreiben aus Cristiania
lignani's Messenger" mel
Nachmittags ein ungeheurer Fe
Domänenforste Hellingsard hing
her an vielen Stellen gebersten w
eine ungeheure Strecke Landes
sammt ihren Bewohnern, deren
unter seinem Gewichte verschütt
an's Werk, um den Unglücklich
schaffen, jedoch ohne allen Erfol
heit hatte man erst die Leichen
Kindes erreicht. Nur 13 Einwo
vernichtenden Unglücke entgang
thumsverlust von 150,000 Spec

Brüssel 30. Sept. Hr.
dessen Schicksal man seit Montag
ist glücklich in Brüssel angekom
lich, nachdem Hr. Van Ecke im
an's Land gesetzt war, welcher
solchen Eile, wie er sie bei
schiffahrten nie erreicht hatte.
um 5 Uhr 40 Minuten lief er
münde Vierves, Provinz Na
nieder. Aus seiner Erklärung
und ungeschickte Benehmen des
und sodann das gänzliche Fehl
Delcourt war bis zu einer Ho
langt.

Das Würzburger Abendbla
Eine Prestrin Thalens, welch
hiesigen Wirthshause wohnte,
den Sämmchen auf dem Kirchh
schwand, da der Wirth auf Be
brang, unverschens gestern Abe
selben die theuersten Pfänder,
Spreßlinge von noch zarter
Dieser Zug strenger Rechtgläu
eine nicht geringe Verlegenheit

Locales und P

Münster den 2. Octobe
Westfälischen Provinzial-Feuer
kannt gemachten Uebersicht betr
1) das Versicherungscapital 13
Thlr mehr als beim Beginne
1837, und 1,672,820 Thlr. m
2) die Beiträge 185,663 Thlr.
19 Sgr. 1 Pf. mehr als am 1.
23 Sgr. mehr als am 1. Jan.
den Bekanntmachungen heißt es:
Betracht der vielen Unglücksf
seit ihrem Bestehen vorwärten
bei der einzigen Concurrenz
Gesellschaften, nur sehr günst
mag zugleich den Beweis liefe
der der Societät feindlichen E
ben, das Vertrauen des gröf
Provinzial-Institute, zu unte

Westfälischer Merkur.

Beilage zu *Nro.* 238. **Münster,** Dienstag den 5. October **1847**

Vermischte Nachrichten.

Vor einiger Zeit trug sich auf der Newkastle-Berwicker Eisenbahn ein lustiger Vorfall zu, bei dem die Pferde- und Dampfschnelligkeit sich in einen ergötzlichen Wettkampf einließen. Als die Maschine Nro. 137, nach Newkastle gehend, sich Chatwill näherte, sprang ein mathiger, dem Herrn M'Kay zugehöriger Pferd, entweder aus Uebermuth oder scheu gemacht, auf die Bahn und strengte im vollen Carriere vor der Maschine her, die sich in einer Schnelligkeit von 30 (engl.) Meilen auf die Stunde dahin bewegte. Der Lokomotivführer, vor den Folgen besorgt, suchte durch häufiges schrilles Pfeifen das Thier von der Linie zu vertreiben, doch umsonst; eine volle Meile oder mehr verfolgte das Pferd mit unnachlassender Geschwindigkeit seinen Weg. Als endlich die Maschine ihm etwas näher auf den Leib kam, preßte es in die parallele Linie hinüber, ja, als sei es entschlossen sich nicht überwinden zu lassen, lief es immer zu und gewann der Maschine nochmals den Vorsprung ab. Das Pferd hatte nun bereits 3 Meilen zurückgelegt, und der Lokomotivenführer, der sich gehemmt sah, beschloß, auf alle Gefahr hin, seinem Gegner vorzukommen. Er steigerte mithin die Geschwindigkeit seiner Maschine und war dem Thier halb so nicht auf den Leib, daß dieses zur Seite sprang. Als der Zug vorüberging, schlug es mit den Hinterbeinen zur großen Belustigung der Passagiere aus. Die ganze Strecke, welche das Pferd mit dem Zuge machte, mochte ungefähr 4 Meilen betragen.

Ein Schreiben aus Cristiania (Norwegen) „in Galignani's Messenger" meldet, daß am 11 Septem. Nachmittags ein ungeheurer Felsen, welcher über dem Domänenforste Hellingrasd hing und einige Tage vorher an vielen Stellen geborsten war, plötzlich hinabstürzte, eine ungeheure Strecke Landes bedeckte und 34 Häuser sammt ihren Bewohnern, deren Zahl angeblich 200 war, unter seinem Gewichte verschüttete. Entsetzt ging man an's Werk, um den Unglücklichen wo möglich Hülfe zu schaffen, jedoch ohne allen Erfolg. Nach achttägiger Arbeit hatte man erst die Leichen einer Frau und eines Kindes erreicht. Nur 13 Einwohner des Dorfes sind dem verschienenden Unglücke entgangen, das einen Eigenthumsverlust von 150,000 Specietsthlr. bewirkt hat.

Brüssel 30. Sep. Hr. Dupuis-Delcourt, über dessen Schicksal man seit Montag Nacht sehr besorgt war, ist glücklich in Brüssel angekommen. Er stieg bekanntlich, nachdem Hr. Jan Hocke in der Nähe von Charleroi an's Land gesetzt war, wieder empor und zwar zu einer solchen Höhe, wie er sie bei seinen früheren 18 Luftschifffahrten nie erreicht hatte. Am Montag Nachmittag um 5 Uhr 40 Minuten ließ er sich auf einer zur Kommune Vierves, (Provinz Namur), gehörigen Wiese nieder. Aus seiner Erklärung geht einmal das sagbafte und ungeschickte Benehmen des Einsenders Hn. von Hocke und sodann das gänzliche Fehlschlagen hervor. Dupuis-Delcourt war bis zu einer Höhe von 24,000 Fuß gelangt.

Das Würzburger Abendblatt schreibt vom 29. Sep.: Eine Pyrethin Thaliens, welche seit 14 Tagen in einem hiesigen Wirthshause wohnte, und bereits ein ansehnliches Sümmchen auf dem Kerbholze verzeichnet sah, verschwand, da der Wirth auf Bezahlung seiner Forderung drang, unversehens gestern Abend, jedoch nicht ohne demselben die theuersten Pfänder, die sie besaß — ihre zwei Sprößlinge von noch zarter Jugend — zurückzulassen. Dieser Zug strenger Rechtlichkeitsliebe soll dem Wirthe eine nicht geringe Verlegenheit bereitet haben.

Locales und Provinzielles.

Münster den 2. October. Nach einer von den Westfälischen Provinzial-Feuer-Societäts-Direction bekannt gemachten Uebersicht betragen am 1. Januar 1847:
1) das Versicherungscapital 135,941,040 Thl. (29,870,050 Thlr mehr als beim Beginne der Societät am 1. Jan. 1837, und 1,672,850 Thlr. mehr als am 1. Jan. 1846)
2) die Beiträge 185,653 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. (43,470 Thlr 19 Sgr. 7 Pf. mehr als am 1. Jan. 1837 und 1533 Thlr. 23 Sgr. mehr als am 1. Jan. 1846). — In der betreffenden Bekanntmachung heißt es: „Dieses Resultat kann in Betracht der vielen Unglücksfälle, denen die Societät seit ihrem Bestehen entwandert angesetzt gewesen, und bei der eifrigen Concurrenz der Privat-Versicherungs-Gesellschaften, nur sehr günstig genannt werden, und mag zugleich den Beweis liefern, daß die Bestrebungen der der Societät feindlichen Elemente nicht vermocht haben, das Vertrauen des geehrten Publikums zu dem Provinzial-Institute, zu untergraben."

Dortmund, 30. Sept. Der Herr Minister von Bodelschwingh und der Bruder desselben, der Präsident, verweilen seit Montag hier zur Pflege ihrer Mutter, der Frau Justizrath Lucius Hoffnung läßt. Der Herr Minister will morgen nach Berlin, der Präsident aber das Resultat abwarten. — Der König hatte die alte Dame dringend gebeten, bis Gamen mit ihm zu fahren. Sie hatte es, die Gefahr der Eisenbahn fürchtend, abgelehnt. Unmittelbar vor der Stadt auf einem der Chaussee gleichen Communalwege mußte sie das bereits Unglück haben.
(C. Z.)

Minden, 1. Octbr. Das heutige Stück des Amtsblattes enthält folgende Bekanntmachung: „Des Königs Majestät haben die von mir erbetene Dienst-Entlassung in Gnaden zu bewilligen geruhet, und ich lege das vor 22 Jahren angetretene Amt mit Ende dieses Monats in die Hände des zu meinem Nachfolger allerhöchst ernannten Herrn Regierungs-Präsidenten von Borries. Ich erfülle jedoch vorher die Pflicht des innigsten Dankes so gegen die Behörden wie gegen sämmtliche Einwohner des Regierungs-Bezirks, das Sie meine unter'm 29. Juli 1825 — Amtsblatt für 1825, Seite 336 — an Sie gerichtete Bitte um Ihre Unterstützung meines Strebens und um Ihr Vertrauen mit so viel mir erkannter Güte erfüllt haben. Es soll mir dadurch die Mühen des Amtes in Freuden des Lebens gewandelt werden. Meine besten Wünsche bleiben Ihnen für immer gewidmet. — Minden, den 27. September 1847. — Der Regierungs-Präsident, Wirkliche Geheime Rath Richter."

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(20 490) Im Stadt Rehemer Wald-Districte Hemberg sollen **am Dienstage den 19. d. M., Morgens 10 Uhr** anfangend,

circa 100 Stück schwere Eichen,

vorzüglichen Nutz- und Schiffbaubolz, öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft werden.

Der Distrikt liegt unmittelbar an der Chaussee, und hat die Abfuhr deshalb gar keine Schwierigkeit. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich an Ort und Stelle einzufinden.

Rehem, den 1. October 1847.

Der Magistrat.
Dienelage.

(20491) Der bereits im Hause № 89 auf den alten Fischmarkt in conc. Gteler begonnene Schreibmaterialien-Verkauf wird am Donnerstag den 7. d. M. morgens 9 Uhr und am folgenden Tage in der gewöhnlichen Weise fortgesetzt, wobei auch einige Manufaktur-Waaren vorkommen.

Aus gerichtlichem Auftrage:

Karsch, Actuar.

(10 492) Auf Ansuchen der Herzogl. Arenbergschen Rentkammer zu Meppen werden Alle, welche an die von Adendorf von Gladbach zu Arkenstadt an Sr. Durchl. den Herrn Herzog von Arenberg verkaufte, bei Herzlake belegene

Wöstemühle

mit Zubehör Räherrechte oder andere dingliche Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in termino

Sonnabend den 4. December 1847, Morgens 10 Uhr,

auf hiesiger Amtsstube so gewiß anzumelden, als sie sonst mit jenen Rechten und Ansprüchen ausgeschlossen werden.

Derenthum Hafelünne, den 23. September 1847.

Standesherrliches Herzogl. Arenbergsches Amt.
J. V. Bödiker.

(20,493. 2. a) **Am Freitage den 8. c., des Morgens 9 Uhr anfangend,** werden in meiner in der Kirchherren-Gasse belegenen Wohnung Mousseline de laine, de Cloure, Kattune, gemischte und gedruckte Tücher, Scharpes, wollene Mantelklasse, farbige Mobel-Damaste, seid. Flor-Gaze, Trous-a-Trous, Tücher in allen Farben und Größen, Cassimir, Herren und Damen-Paletots, Frolaine-Taschentücher, weiße Glace-Herren-Handschuhe und andere Mode-Artikel durch Meistgebot verkauft werden.

Münster, den 2. October 1847.

Im Auftrag:
C. A. Hülsberg, Notar.

(20 470 2. b) **Am Mittwoch den 6. October, Morgens 9 Uhr,** sollen im Hause № 30 der Pferdegasse die zum Nachlasse des verstorbenen Domkapitulars Dr. **Laymann** gehörigen Möbel, als: Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Knapen's, Oefen, eine noch neue Kochmaschine nebst verschiedenen Küchengeräthen und **ein gutes Klavier** meistbietend verkauft werden.

B. Dieckhoff, Auctions-Commissair.

(20,472. 2. b) **Mittwoch den 6. October,** Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen Regierungs-Straße № 119 allerhand Mobilien, als: Tische, Stühle, Oefen mit Röhren, Kommoden, Bettladen, Betten, kupferne und zinnerne Geschirre, so wie sonstige Hausgeräthe an den Meistbietenden verkauft werden.

Isaac Nachel, Auctions-Commissair.

(20494) Nicht am Mittwoch den 6. October, sondern am Dienstage den **5. October,** Morgens 9 Uhr, wird der Verkauf der vom Domkapitular Dr. H. Laymann nachgelassenen Mobilien stattfinden.

B. Dieckhoff, Auctions-Commissair.



PREUSSISCHER CIRCUS

von

Ed. Wollschläger

in der dazu eingerichteten Reitbahn des Herrn **Knapp am Aegidii-Thor.**

Heute Dienstag den 5. und morgen Mittwoch den 6.

Vorstellungen der hohen Reitkunst und Pferdedressur.

Anfang derselben präcise 6½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag den 10. Oct. die letzte Vorstellung.

Handels-Institut
zu
OSNABRÜCK.

20,496) Um möglichen Mißdeutungen und Irrungen vorzubeugen, wird hierdurch bekannt gemacht: daß die bis dahin von dem Herrn Secretair Meuter versehene Stelle eines Religionslehrers gegenwärtig von dem Herrn Dom-Kaplan Schade verwaltet wird.

Die betreffenden Eltern werden ersucht, sich deshalb in dieser Beziehung an den genannten Herrn zu wenden.

Osnabrück, im October 1847.

Fr. Nölle.

Einladung

zur Geburtstags-Feier Sr. Maj. des Königs
und
Einweihung der Köln-Mindener Eisenbahn
in
RHEDA
am 15. October c.

(20,497. 2. a) Zu diesem Tage findet bei mir Mittags: Table d'hôte, — Nachmittags: Harmonie-Musik, — Abends: Ball — statt.

Rheda, den 30. September 1847.

W. A. Zellerhoff.

(20498)

An
Fräulein Fanny Villa — Nova.

Kannt' ich wandern über Thal und Hügel
Fern aus Deinem Arme, fern von Dir,
Rascher als der Morgenröthe Flügel;
Ging Dein Bild doch immer neben mir.
Senkten Du durch festes Schloß und Riegel
Dich in Einsamkeit getrennt von mir;
Brache doch mein Bild das stärkste Siegel
Und es senkte stets vereint mit Dir.
Ja, wenn deine blauen Augen, Wangen
Auch, verschlossen bleibt mein Verlangen;
Stieg mein Bild auch dort zu Dir hinab
Und es wurde klagend im Gesange
Deinen kalter Tulen stets umfangen.

Bonn, den 3. October 1847.

Ein Rheinländer.



(20,480. 2. b) Ein geräumiges neues Wohnhaus, welches unten 6 Zimmer, Küche, nebst Keller, oben 1 Saal, 6 Zimmer und Küche, wie auch Bodenraum enthält, steht sofort zu vermiethen. Auch befindet sich beim Hause Stallung und Gärtchen.

Näheres zu erfragen № 98 Neustraßen-Ecke.

(20.433 3. c) Da bei dem letzten Verkaufs-Termine des Amts-Schulzenhofes **PR[illegible]STING** zu Rinkerode kein genügendes Gebot erfolgte, so beabsichtigt Unterzeichneter, die entlegenen Parzellen des Hofes entweder unter der Hand oder sonst meistbietend einzeln zu verkaufen.

Darunter befinden sich:

1)	Der verbrannte Zuschlag in der Davert (Holz)		12	Morg.	2 Rth.	50 Sgr.
2)	Dichte-Riete, Holz, daselbst		25	„	168 „	3 „
3)	Schwarze Rietenhorst, Holz, daselbst		50	„	126 „	33 „
4)	Schwarze Riete, daf.		10	„	61 „	80 „
5)	Im Hagebusch, Holz und Weide, daf.		15	„	151 „	93 „
6)	Auf der Fuchs-Höle, Holz, daf.		58	„	137 „	33 „
7)	Vordere Leipuchts-Holz, Holz, daf.		31	„	18 „	20 „
8)	Hintere Leipuchts-Holz, Holz, daf.		31	„	90 „	30 „
9)	Holthof, Holz, daf.		59	„	109 „	30 „
10)	In der Schlege, Holz, daf.		1	„	35 „	25 „
11)	Schlatt, Acker, daf.		4	„	55 „	50 „
12)	Dawerwiese nebst Garten, daf.		5	„	130 „	60 „
13)	Krappkamp, Acker, daf.		2	„	87 „	— „
14)	der Garten nebst Hausplatz bei Davertthus, daf.		1	„	23 „	50 „
15)	Zelgenganten, Acker, daf.		—	„	162 „	20 „
16)	Bau-Acker an der Chaussee bei Stalljan		10	„	117 „	75 „
17)	Grottenkamp, Acker, daf.		2	„	132 „	64 „
18)	Kleiner do. do., daf.		2	„	157 „	75 „
19)	Großer do. do., daf.		6	„	110 „	20 „
20)	Brenkamp, Acker, daf.		5	„	68 „	50 „
21)	Kleiner do. do., daf.		2	„	16 „	50 „
22)	Winkelwiese nebst einem Abspliß vom Winkelkamp an der Giesenbahn, Wiese und Acker, circa		3	„	— „	— „
23)	Brandenkamp, Acker an der Eisenbahn		5	„	146 „	90 „
24)	Kosterenkamp, Acker, daf.		8	„	62 „	— „
25)	etwa die Hälfte vom Bruland daf., Acker, circa		10	„	— „	— „
26)	etwa ½ vom Weitkamp, Acker, daf., circa		11	„	— „	— „
27)	Brockkamps und Weitkamps Gärten am Dorfe, circa		5	„	— „	— „
28)	Hüllgarten, Garten, daf.		—	„	147 „	40 „
29)	Buschgarten, Garten, daf.		1	„	2 „	20 „
30)	Buschkirrerei,					
31)	Feldgarten, Garten, daselbst		—	„	94 „	50 „
32)	Kleine Heide, Acker, daf.		3	„	88 „	75 „
33)	Auf der Kirchbrede, 2 Stück Acker		2	„	80 „	55 „
34)	Kreuzfeld, Acker		2	„	17 „	90 „
35)	Mühlendergs-Gärten, circa		2	„	— „	— „
36)	Auf dem Brockenberg, Acker, circa		6	„	— „	— „
37)	Große Heide, Acker		16	„	7 „	35 „
38)	Vordere Giesenkamp, Acker		3	„	155 „	— „
39)	Hinterste Grönenkamp, Acker		3	„	29 „	50 „
40)	Brokamp, Acker		1	„	91 „	55 „

wozu der Verkaufs-Termin auf den

7. October c. und folgenden Tage, des Morgens 9 Uhr,

festgestellt ist.

Der Verkauf geschieht jedesmal an Ort und Stelle, und wird mit den Grundstücken in der Davert angefangen. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich am bestimmten Tage beim Ritter Davertshofer in der Davert einzufinden.

Gleich nach Vollendung des Verkaufs oben genannter Grundstücke sollen die alsdann noch am Hofe bleibenden, von Rinkenrode aus rechts von der Giesenbahn belegenen Grundstücke, incl. der Gebäude, zur Größe von circa 280 Morgen, bestehend in Gärten, Acker, Wiesen und Holzungen. Alles im besten Zustande, ebenfalls an Ort und Stelle insgesammt durchs Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Münster, den 29. September 1847.

Adolph Pröbsting,
Kutgeri-Straße.



Nach GALVESTON in Texas

werden wir am 15. October expediren:
unser in dieser Fahrt vortheilhaft bekanntes gekupfertes und kupferfestes Schiff erster Klasse
Johann Dethard, Capt. *Th. Lüdering.*
worin noch Kajüte und Zwischendeck-Plätze frei sind.

Passagiere, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich recht bald an unsere Herren Agenten oder an uns zu wenden.

Bremen, den 30. September 1847.

Lüdering & Comp.,
Schiffseigner und Consul mehrerer Staaten.

(20.499. 2. a)

RHEIN- und YSSEL-[illegible]-DAMPFSCHIFFFAHRT.

Vom 3. October an fahren die Boote wie folgt:

Von ***Amsterdam*** nach ***Kampen*** Montags, Mittwochs und Freitags, Morgens 8 Uhr,
„ ***Kampen*** nach ***Arnhem*** Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Morgens 3 Uhr,
„ ***Arnhem*** nach ***Emmerich*** Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Nachmittags 4 Uhr,
„ ***Emmerich*** nach ***Düsseldorf*** Montags, Mittwochs und Freitags, Morgens 7 Uhr,
„ ***Wesel*** nach ***Düsseldorf*** Montags, Mittwochs und Freitags, Morgens gegen 10½ Uhr,
„ ***Wesel*** „ ***Düsseldorf*** und ***Köln*** Mittwochs und Freitags, Morgens gegen 10½ Uhr,
„ ***Düsseldorf*** nach Köln Mittwochs und Freitags die Nacht durch,
„ ***Köln*** nach ***Düsseldorf*** Donnerstags und Samstags, Abends 5 Uhr,
„ ***Düsseldorf*** nach ***Arnhem*** Sonntags, Dienstags und Freitags, Morgens 8½ Uhr,
„ ***Wesel*** nach ***Arnhem*** Sonntags, Dienstags und Freitags, Morgens gegen 11 Uhr,
„ ***Arnhem*** nach ***Kampen*** Montags, Mittwochs und Samstags, Morgens 8 Uhr,
„ ***Kampen*** nach ***Amsterdam*** Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Mittags 12 Uhr. (20.500)

(20.501) Die erwartete **Hamburger Strickwolle** ist angekommen bei **M. Löwenstein.**

(20.40) Ein erfahrener Uhrmacher-Gehülfe wird gesucht. Wo, wem sagt die Exped. d. Bl.

(20.502) Auf der Aegidii-Straße No 110 steht ein geräumiger Keller zu vermiethen.

Entbindungs-Anzeige.

(20.503) Die heute, Gott Lob! glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Francisca Hövelet, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Fürstenau, den 29. September 1847.

Ludw. Hengehold.

Todes-Anzeige.

(20.504) Gestern starb hier am Nervenfieber der hochwürdige Herr Kaplan **Bernard Heling** im 32. Jahre seines Lebens und 3. seines Priesterthums, durch die h. Sacramente gestärkt, ganz in Gottes Willen ergeben.

Er war ein so würdiger Priester, ein wie so treuer Gehülfe, daß mit mir über sein Hinscheiden die ganze Pfarre trauert.

Ich bitte meine Herren Amtsbrüder, des theuren Verblichenen am Altare, und die übrigen Gläubigen, seiner im Gebete doch eingedenk zu seyn.

Büblohn, den 2. October 1847.

Roffen, Pfarrer.

Todes-Anzeige.

(20565) Heute Nacht verschied plötzlich an den Folgen eines Blutsturzes meine geliebte Frau, Nanni, geborene Ihle Lesen, im 46. Jahre ihres Lebens und im 21. unserer Ehe.

Verwandte und Freunde bitte ich um stille Theilnahme bei diesem für mich und meine sieben Kinder unersetzlichen Verluste.

Dorsten, den 2. October 1847.

Ritgen,
Steuer-Empfänger.

Bei Ferd. Schöningh in Paderborn ist so eben erschienen und in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung, bei Deiters, Regensberg, und Theissing in Münster und in der Nasseschen Buchhandlung in Soest vorräthig:

Leitfaden zum **Betrachten.**

Von
Dr. Lewes,
Pfarrer in Dringenberg.
Mit Genehmigung der geistlichen Obern.
8. 20 Seiten. geh. 2 Sgr.

In der Wündermannschen Buchhandl., Coppenrathschen Buch- u. Kunsthandlung und allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Beiträge zu dem Jagdtheilungs-Verfahren in Westfalen. Zweite, sehr vermehrte Auflage. geh. 5 Sgr.

Diese zweite Auflage ist mit den Appellations-Erkenntnissen des Königl. Obertandesgerichts und des Revisions-Collegiums, so wie mit einer Abhandlung über das Jagdrecht des Grundbesitzers in den vormals Bergischen Landestheilen vermehrt worden. Nach dieser Rechtsausklärung stellt sich das Verhältniß für den Grundbesitz im Großherzogthum Berg noch günstiger, als in den französischen Landestheilen.

Diese Beiträge sind durch das Erforderniß entstanden, und geben vollständige Auskunft über die jetzige Lage einer Procedur, welche die Provinz in so hohem Maße interessirt.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerdaulet).
Z. Weiße, Lieut. Lieut., Court, Advocat Anw., a. Köln. Graf Stolberg-Wernigerode, Frau v. Buch nebst Fam., Fräul. A. v. Buschmann a. Oldenburg. F. Thelen, Maler a. Düsseldorf. Rigaud a. Wesel. van der Meerd a. Amsterdam. Klingler a. Mainz. E. Kraft a. München. Schanning a. Augsburg. Hoffmann a. Wesel. Keulen a. Düsseldorf. Rohrmann a. Antwerpen. Kauft.

Im Münsterschen Hofe (Carl Nölckens Nachfolger, C. Becker.)
Frhr. v. Merode nebst Bedienten, Gutsbesitzer vom Hause Hamern. F. Marschall a. Köln. E. Gorbedy a. golda. Kauft. C. Dempwolf, Fabrikant a. Kassel.

Im Westfälischen Erzkrug.
Hamann nebst Frau, Officier a. Düsseldorf. G. F. Herr- a. Siegen. J. H. ter Gathen a. Hilden. van Geel a. Bommel. Gosling a. Dinabrück. Rehpoth a. Lotte. Strauben a. Osnabrück. Kauft.

Bei Tuchhaus.
Richard, Geistlicher a. Arnsberg. Wessels nebst Gemahlin, Bürgermeister a. Salzenberg. Helmke, Apotheker a. Beckum. Garre, Leiter; Frau Merkucht a. Fam., a. Mettingen. Fräul. Bos a. Osnabrück. Spediteur nebst Fam., Revier-Oberförster a. Essen. Rinkkade a. Bohmte. Straaman a. Scheidingen. Studiosen.

Bei Krone.
Meyer, Partic. a. Rheine. Pottmeyer a. Bocheld. Rutermann a. Essen. Kauft.

Bei Winkelsett.
Zander, Oberjäger a. Neerbachausen. Pitsch, Kfm. a. Fischeln.

Bei Rennhaus.
Bocholl, Kaufm. a. Soest.

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Neuß, den 1. October 1847.

Weizen, d. — Ltr. — S., n.					3	Thlr.	15	Sgr. — Pf.
Roggen, d. — Thlr., n.					2	„	8	„ — „
Wintergerste					1	„	27	„ — „
Sommergerste					1	„	27	„ — „
Buchweizen					2	„	9	„ — „
Hafer					1	„	6	„ — „
Erbsen					—	„	—	„ — „
Rappsamen					3	„	28	„ — „
Kartoffeln					—	„	20	„ — „
Kleiner Samen					3	„	20	„ — „
Rüböl d. Ohm 262 Pfd. n. A.					30	„	22	„ 6 „
dito p. Mai					—	„	—	„ — „
„ „ Oct.					32	„	—	„ — „
Leinöl p. Ohm					—	„	—	„ — „
Rübkuchen p. 1000 St. Gr.					6	„	—	„ — „
„ „ 2000 Pfd. Preß-					38	„	15	„ — „
Ground-nuts-Kuchen					—	„	—	„ — „
Leinkuchen p. 2000 Pfd.					—	„	—	„ — „
Branntwein p. Ohm 18 Gr.					18	„	15	„ — „
Gereinigtes Oel					34	„	7	„ 6 „
Heu p. Centner von 110 Pfd.					1	„	7	„ — „
Streh p. Schock von 1200 Pfd.					4	„	7	„ — „

Marktpreise zu Münster am 2. October 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	thlr. sr. pf.	thlr. sr. pf.	thlr. sr. pf.	
Weizen	2 27 6	3 2 6	3 — —	4 Malter
Roggen	1 26 8	1 28 —	1 27 6	90 Malter
Gerste	1 25 —	2 — —	1 27 6	5 Malter
Erbsen, gelbe	— — —	— — —	3 1 —	—
„ graue	— — —	— — —	— — —	—
Weiße Bohnen	— — —	— — —	— — —	—
Buchweizen	1 25 —	2 — —	1 27 6	10 Malter
Kartoffeln	— 22 6	1 — —	— 26 3	15 Malter
Hafer	1 2 6	1 7 6	1 5 —	7 Malter

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Copperath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 239.

Erkenn

Auf die von dem Redak
Westfälischen Merkurs, Jos.
am 1. Sept. 1847 gefällte An
nats eingegangene Beschwerd
Censors erfolgte Verfagung
einer Stelle eines, in einem
vorgelegten und zur Aufnahm
zeichneten Zeitung bestimmten
sien," hat das Ober-Censur-
Erklärung des Staats-Mini
vom 28. Sept. 1847 an m
haben: der Präsident, Wirk
Justizrath und Staats-Sekre
Mitglieder, Geheimer Ober-
Geheimer Ober-Tribunalsra
Ober-Tribunalsrath Ulrich,
rungsrath Kuhlke, Geheime
Wirklichen Legationsrath Ge
tionsgerichtsrath Luther, a
Referenten für Recht erkann
nete Stelle, das dieselbe, nach
seine Vorschrift vor Censur
nuar 1843 verfaßt, die Dru
hebung der entgegenstehenden
1. Sept. 1847, wie hierdurch

Von Schlesien

△ Aus Schlesien
haben im Anfange dieses M
zienten-Examen betreffende P
Ministeriums erwähnt, deren
bekannt sein dürfte, insbeso
der katholischen Theologie
katholischen Geistlichen von
ist deshalb an der Zeit, die
zu beleuchten. Das Reglem
ten-Prüfungen vom 4. Jun
verordnet: daß die Entsch
einer Gymnasialen, der zu
will, abgemessen werde nich
überhaupt, sondern auch n
Faches, welchen sich der
Staatsdienste zu widmen g
wäre nichts zu erinnern, w
toren und Schulräthe den
Verfügung richtig auffaßten,
gen Jünglinge, welche sich
entschließen, der wie etwa
fach kein großes Maß von
im Latein und Griechischen
als den zukünftigen Theolog
und Philosophen. Nun
Gymnasien der Provinzen G
arge Mißverhältniß, das eben
ten auch die katholischen Th
Nachsicht sich erfreuen, da
Immatrikulation kommen
im Abiturienten-Zeugnisse:
mit Rücksicht darauf,
studirt." — Fälle der Ar
fig vorgekommen. — Was
wissenschaftlichen Reifeprüfu
Gymnasiallehrer, Direktore
einem Abiturienten das ang
den Paß schreiben, keinen
scheinen von der Bedeutun
der Theologie, mithin auch
rungen, welche sie an ihre
tens, daß sie für die Z
tung haben müssen, weil s
stellkräfte zuführen wollen,
eines Forstreviers nothwen